



Goetheanum  
Freie Hochschule für Geisteswissenschaft  
Medizinische Sektion

Internationale Koordination  
Anthroposophische Medizin / IKAM  
Koordination Heileurythmie: Angelika Jaschke

## Forum/Netzwerk Heileurythmie Newsletter Nr. 8, Dezember 2010

### Leitbild

*„Heilsam ist nur, wenn im Spiegel der Menschenseele sich bildet  
die ganze Gemeinschaft; und in der Gemeinschaft lebet der Einzelseele Kraft.“  
R.Steiner, Motto der Sozialethik*

*Aus der Kraft dieses Leitbildes bauen wir gemeinsam an unserem internationalen  
Netzwerk/Forum Heileurythmie innerhalb der Medizinischen Sektion.  
Eine Sozialgestalt, die nur dadurch existiert,  
dass wir ein gemeinsames Ziel haben und jeder seinen Beitrag dazu leistet.*

### „Die Anthroposophisch- Medizinische Bewegung. Verantwortungsstrukturen und Arbeitsweisen“

„Mit den vorliegenden Ausführungen möchten die Herausgeber – die internationale Koordination Anthroposophische Medizin / IKAM – eine Standortbestimmung vornehmen, wo die anthroposophisch-medizinische Bewegung gerade in ihrer Entwicklung steht.“

So beginnt Michaela Glöckler das Vorwort des Buches, das wir seit der Jahreskonferenz im September 2010 veröffentlichen konnten und allen Mitarbeitern der Medizinischen Sektion zur Verfügung stellen. „Es birgt ein soziales Bauwerk, ein Organigramm für eine international kooperierende Initiativgemeinschaft, die sich für Spiritualität in Forschung, Lehre, Berufs- und Lebenspraxis einsetzt“.

Auf dieser Grundlage ist auch die Struktur des Forum Heileurythmie - als Teil der Medizinischen Sektion - aufgebaut.

1. Auflage, Verlag am Goetheanum 2010  
ISBN: 978-3-7235-1393-4

Erhältlich über die Buchhandlung am Goetheanum: [www.goethebuch.ch](http://www.goethebuch.ch)



## Aus der Medizinischen Sektion

www.medsektion-goetheanum.org

### Welt-Eurythmie-Tagung vom 25. – 29. April 2011 in Dornach:

#### „Der Kunstbegriff Rudolf Steiners in den vier Berufsbereichen Bühne – Pädagogik – Sozial - Therapie“

Zum 100-jährigen Bestehen der Eurythmie wollen wir ein gemeinsames Arbeitsfest feiern, das wir dieses Mal sektionsübergreifend vorbereiten und durchführen werden.

Jeder Konferenztag wird einem der vier Fachbereiche der Eurythmie gewidmet sein, so dass sich die Teilnehmer zu speziellen Fragen in allen vier Berufsbereichen begegnen werden.

In den durchgängigen, berufsspezifischen Nachmittagskursen sind Workshops der sechs Praxisfelder eingerichtet, wo ein intensiver Arbeitsaustausch und ein Voneinander-Lernen möglich sein wird.

Weitere Informationen zu den Arbeitsgruppen und Anmeldeformularen entnehmen Sie bitte direkt der Homepage /www.goetheanum.org/3908.html

Für unsere heileurythmischen KollegInnen, die aus finanziellen Gründen nicht teilnehmen können – dies aber gerne möchten, besteht ab sofort wieder unser Spendenkonto für die Tagung:

**Volksbank Dreiländereck EG //  
Med. Sektion / Förderstiftung AM**

**KTO: 970760, BLZ: 683 900 00**

**IBAN:  
DE92 6839 0000 0000 9707 60**

**BIC/Swift: VOLODE66**

**Vermerk: 1268, Welt-Eu-Tagung  
2011**

(Die Kostenstelle 1268 ist ausschließlich das Tagungskonto - nicht das Konto des ForumHE.)

### Die Jahreskonferenz 2010 der Medizinischen Sektion (Rückblick)

(16. - 19. September 2010)

Für die internationale, interdisziplinäre Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion hatten wir uns in IKAM in diesem Jahr das Thema der Rheumatologie vorgenommen.

Eindrücklich wurde deutlich, wie sehr die Anthroposophische Medizin in ihrer Praxis und Forschung inzwischen unmittelbar auf der Schulmedizin aufbaut und integrativ zu weiteren Ergebnissen führen kann.

Auch wenn die praktische, interdisziplinäre Zusammenarbeit von heileurythmischer Seite in anderen Jahren schon stärker gelebt hat, so fand doch wieder ein freudiger, intensiver Begegnungsaustausch unter allen Berufsgruppen der Medizinischen Sektion statt.

### Die Jahreskonferenz 2011 (Vorblick)

(14. – 18. September 2011)

#### „Entwicklungsimpulse der Anthroposophischen Medizin“

150. Geburtstag von Rudolf Steiner  
100 Jahre Okkulte Physiologie  
90-jähriges Jubiläum der Ita Wegman Klinik und der Weleda

Wir planen eine öffentliche Hochschultagung, in deren Mittelpunkt der individuelle Schulungsweg und seine Verwandlung in das Soziale Leben hinein stehen wird. Diesen Weg gilt es in allen unseren Arbeits- und Berufsfeldern aufzusuchen und sich darüber lernend auszutauschen. (Weitere Informationen dazu werden Anfang des Jahres folgen).



### ELIANT – Es fehlen nur noch 1.000 Unterschriften!

Warum braucht die anthroposophische Bewegung die europäische Allianz ELIANT?

Warum sammelt diese Allianz eine Million Unterschriften?

In unserer bisherigen Arbeit auf europäischer Ebene hat sich gezeigt, dass anthroposophische Einzelverbände nur allzu schnell als unerhebliche Randgruppen bei Seite geschoben werden. Mit der Allianz ELIANT bauen die anthroposophischen Initiativen eine gemeinsame europäische Plattform auf, um sich als europäische Nichtregierungsorganisation (NGO) mit anthroposophischen Gesichtspunkten an dem gesellschaftspolitischen Diskurs in der EU zu beteiligen und um anthroposophische Anliegen und Sichtweisen den europäischen Entscheidungsträgern näher zu bringen. Ziel bleibt, die Durchsetzung dieser Anliegen damit zu verbessern. Die Allianz ELIANT ist eine Investition in die Zukunft.

Michaela Glöckler



# Heileurythmie innerhalb der Medizinischen Sektion

„Was immer du tun kannst oder zu können glaubst – fang an!  
In der Kühnheit liegt: Genie, Kraft, Magie.“ (Goethe)

### Wie lebt die Heileurythmie?

im Geistesleben    im Rechtsleben    im Wirtschaftsleben

**Ausbildungen**

- Heileurythmie – Heilen durch Bewegung in der Zeit
- Verabredungskultur über äußere und innere Bestimmungen
- Finanzielle Grundlage von Ausbildung und Forschung

**Praxisfelder**

- Therapeutische Weiterbildung und Weiterentwicklung in der heileurythmischen Arbeit
- Verbindliche Regelungen zwischen Therapeuten, Patienten und Vertragspartnern
- Heileurythmie – in der Verantwortung
- Fachlich-therapeutisch-soziale Professionalität zur Sicherung der persönlichen Existenzgrundlage

**Berufsverbände**

- Berufsqualität im Dialog mit dem gesellschaftlichen Kontext
- Heileurythmie – gleichberechtigt durch Verträge und Vereinbarungen zu Qualität und Kompetenz
- Gemeinschaftliche und solidarische Kostendeckung für die Integration des Berufes

**Lernen und Lehren**

- in der Ausbildungs- und Fortbildung im Erlernen und Übernehmen von Qualifikationen
- im Erlernen und Fördern von Inhalten in der Selbstverantwortung
- in der Selbstverantwortung die eigene therapeutische Tätigkeit zu erlernen und zu übertragen
- auf gesellschaftliche Funktionen in der Entwicklung von Subkulturformen

**Gestalten der Zusammenarbeit**

- durch klare, verbindliche Verabredungen durch Regeln zur Konfliktlösung
- durch Beschreibung von Rechten und Pflichten der Studenten
- die etablierten Heileurythmisten der lokalen Heileurythmie
- der Ausbildungsstellen
- der nationalen Berufsverbände
- die Forum/Netzwerk/Praxis
- gegenüber uns selbst und der sozialen Umwelt

**Verantwortung übernehmen**

- durch Erreichen einer ausreichenden Vertiefung durch Unterstützung von Organisationen
- Dachverbände
- Praxisgemeinschaften
- Sitzungsform
- durch „solidarische Kostendeckung“

### 2010

**AUSBILDUNG**

Akkreditierungs-Handbuch

gemeinsame Auditorenschulung verschiedener Berufsgruppen

2 Akkreditierungen erfolgreich abgeschlossen

---

**BERUFSVERBÄNDE**

erste Verträge mit AnthroMed®

---

**PRAXISFELDER**

Schule, Kindergarten  
Heilpädagogik/Sozialtherapie  
Klinik, Freie Praxis, Senioren

Auf- und Ausbau der Zusammenarbeit in Europa (im Prozess)



Zwischen dem Poster „Wie lebt die Heileurythmie im Geistesleben / Rechtsleben / Wirtschaftsleben“, auf dem unsere menschenkundlich-soziale, neunstufige Existenz als Ideal ins Bild gebracht ist – und dem Poster, auf dem die derzeitige Organisationsstruktur des ForumHE als Fachbereich der Medizinischen Sektion dargestellt ist, haben wir auch in diesem Jahr zur Jahreskonferenz wieder die konkreten Arbeitsprojekte in 2010 aufgeführt. Von der internationalen, interdisziplinären Zusammenkunft bei der Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion - jeden September - wird es sehr begrüßt, auf diese Weise einen Einblick und Überblick über unsere Berufsgruppe zu erhalten. Auch für uns selber ist es hilfreich, sich immer mal wieder den großen Kontext, in dem jeder einzelne von uns steht und arbeitet, ins Bewusstsein zu rufen.

## Beraterkreis

Sieben Menschen – aus sieben Ländern - bereiten in großer Treue und Verbindlichkeit die jährliche Delegiertenkonferenz vor und nach. Neben viel E-Mail- und Skype-Austausch treffen wir uns einmal im Jahr an wechselnden Orten, um gemeinsam aus mindestens sieben inneren Blickrichtungen auf das Ganze des Forum/Netzwerkes innerhalb der Medizinischen Sektion zu blicken. Wir schauen zusammen Stärken und Schwächen an, versuchen Impulse wahrzunehmen – und vor allem Künftiges aus Vergangenen zu erfüllen. Neben der konkreten Vorbereitung haben wir uns in diesem Jahr mit den Arbeitsweisen innerhalb der Medizinischen Sektion (IKAM) auseinandergesetzt und haben uns im Gespräch über das ausgetauscht, was wir von Sektionsseite in unserem Buch zum 150. Geburtstag von Rudolf Steiner im September 2010 veröffentlicht haben („Die Anthroposophisch-Medizinische

Bewegung. Verantwortungsstrukturen und Arbeitsweisen“). Auch mit den dort angeführten Meditationen zur und um die Heileurythmie haben wir uns beschäftigt. Über die Jahre ist aus dem rein beratenden Funktionskreis ein Vertrauens- und Substanzkreis gewachsen, dessen Qualität die Delegiertenkonferenz prägt und dies auf dem Wege über die Delegierten wieder in alle Länder und Arbeitsbereiche zurückstrahlen kann.



## 8. Delegierten-Konferenz

### Ein Stimmungsbild von Monika Margesin (IT)

Die Delegiertenkonferenz der Landes-, Praxisfelder- und Arbeitsfelder-Vertreter hat in diesem Jahr im schönen Nordatelier im Goetheanum stattgefunden und unser Gesang zu Beginn hat den Raum mit Harmonie erfüllt. Die Vorstellungsrunde der 25 Anwesenden war angenehm kurz, bündig und wesentlich – mit Fähnchen an der Weltkarte. Die „Flügeleurythmie“ mit Mareike Kaiser gab uns den verstärkten Anschluss an den geistigen Umraum. Daran anschließend die einleitenden Gedanken von Angelika über die drei Ströme, in deren Mittelpunkt jeder Delegierte, so wie auch sie selber, steht: der vertikale Strom, der horizontale Strom und der Zeitenstrom zwischen Vergangenheit und Zukunft.

Wir haben dann in 5er-Kleingruppen mit zwei Fragen auf die Situation des Landes geschaut:

1.) Ist-Zustand und 2.) Wo will es hin? Anschließend wurde aus jeder Kleingruppe ein zusammenfassender Bericht ins Plenum gebracht. Diese Vorgehensweise wurde als schön und weniger ermüdend empfunden und sie gab Gelegenheit, einander menschlich näher zu kommen.

Es war sehr beeindruckend, wie Du, Angelika, uns von AnthroMed® berichtet hast, von Deiner Vision (einem Deiner wichtigen Arbeitsinstrumente) und all den Schritten, die Du getan hast, um sie zu realisieren, um die Heileurythmie unter den ideellen und qualitativen Schutz von AnthroMed® zu bringen. In dem warmen, kräftigen Applaus schwang der Dank und die Hochschätzung von allen Seiten mit.

Weitere Berichte aus der Sektion:

- Der nationale Schutz von Berufsverbänden wird immer notwendiger!
- Aus dem ‚Internationalen Ausbilderkreis‘ berichtete Frau Dr. Keller Roth u.a. von der Entwicklung der gemeinsamen Sektionsanerkennung durch das eigene Akkreditierungsverfahren und die berufsübergreifende Auditoren-Schulung der Ausbilder, die zu einer Hilfe bei der gegenseitigen Anerkennung werden kann.
- Der Name ‚Forum‘ führt zu Irritationen in manchen Ländern. Das Forum ist kein gesondertes Organ neben oder unter der Medizinischen Sektion. Das ForumHE ist der heileurythmische Fachbereich der Medizinischen Sektion. Das ist in manchen Ländern schwer zu verstehen. Sollen wir die Bezeichnung ‚Forum‘ weglassen? Ist es verständlicher, wenn wir uns ‚Heileurythmie in der Medizinischen Sektion‘ nennen? Diese

Frage wird übers Jahr zur Diskussion mitgegeben in die Länderberatung und nächstes Jahr entschieden. Nicht vergessen!

- Im Einverständnis aller Anwesenden und mit Applaus wurde Angelika als Koordinatorin des ForumHE für die nächsten drei Jahre bestätigt!!!
- Grace aus den Philippinen hat uns mit bewegten Dreiecken zu neuen Erfahrungen eines überschaubaren Bewusstseins in der Aufgabe des Ko-Koordinator (Delegierten) gebracht.

Die folgende Arbeit am „Profil eines Delegierten“ mit den drei Fragen: „Wie geht es mir“?, „Was brauche ich, um Interesse der Zusammenarbeit im eigenen Land zu entzünden“?, „Die Rolle des Delegierten (Ko-Koordinator) als Idealfall von außen beschreiben“ war sehr intensiv, anregend, fruchtbar. Der Rückblick auf die Arbeit mit Thilo Riebold am Praxisfeld Senioren vom vergangenen Jahr hat gezeigt, dass manches in Bewegung gekommen ist und es wurde der Vorschlag gemacht „die Menschenkunde des alten Menschen“ im Praxisfeld der Senioren zu entwickeln.

Die Ausführungen von Elke Neukirch zu den menschenkundlichen Grundlagen im 1. Jahrsiebt und die notwendige hohe Qualität der eurhythmischen Bewegungen schwingen immer noch nach.

Im Rückblick auf den sozial-künstlerischen Prozess dieses Tages äußerte ein Vertreter, dass er die Delegiertenkonferenz als Heimort empfindet – mir geht es ebenso!

Die nächste Delegiertenkonferenz findet wieder einen Tag vor der Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion, am Dienstag, den 13. September 2011 statt.

Runder schöner Abschluss mit „Flügel-eurythmie“, Gesang und Sonnenblumendank an Angelika.

## AnthroMed®

So wie die älteste, internationale anthroposophische Marke Demeter® heute auf der ganzen Welt bekannt ist und für gesunde, gift- und gentechnikfreie Qualitäts-Nahrung bürgt, bauen wir mit AnthroMed® ein Gütesiegel für die gesamte anthroposophisch-medizinische Bewegung in der Medizinischen Sektion auf. Ausgegangen ist der Impuls 2003 vom anthroposophischen Klinikverband.

AnthroMed® ist ein ideelles Qualitäts-Gütesiegel (internationale Wortmarke). Es ist geistig angesiedelt in der Medizinischen Sektion, wirtschaftlich verwaltet von der AnthroMed®-Gesellschaft gGmbH und kann auf der Verabredungsebene durch nationale Berufsverbandsverträge an alle Mitarbeiter der Anthroposophischen Medizin zum individuellen Nutzen vergeben werden. Es ist ein dreigliedriges, dezentral aufgebautes, internationales Qualitätssiegel, das die Chance einer weltweiten Wiedererkennungs- und Identifikations-Marke in sich trägt. Die Beantragung zur Führung der Marke liegt in der Initiative jedes einzelnen Heileurythmisten, Apothekers, Kunsttherapeuten, Pflegers usw. Über den jeweils nationalen Verband einer Berufsgruppe (oder einen internationalen Dachverband/Föderation) ist es jedem freigestellt, sich der gemeinsamen Erkennung/Anerkennung - durch eigenen Entschluss, dazugehören zu wollen - anzuschließen.

Langfristig werden wir eine starke, **erkennbare** Anthroposophisch-Medizinische Weltbewegung werden durch die Nutzung der Marke von vielen.

Jede Anfrage eines Berufsverbandes geht den Weg über die Berufs-Koordinatorinnen von IKAM an die AnthroMed® gGmbH. Als Dienstleistung kann dann der jeweilige Verband seinen Mitgliedern einen Vertrag zur individuellen Nutzung des Qualitätslabels: „AnthroMed® / Heileurythmie“ (in Österreich aus politischen Gründen „AnthroMed® / Eurythmietherapie“) oder „AnthroMed® / Eurythmy Therapy“ anbieten. Dazu ist nötig die Vorlage der nationalen markenrechtlichen Registrierung des Verbandes und - als Qualitätsnachweis - die nationale Fortbildungsregelung, die für die Mitglieder in den jeweiligen Richtlinien verbindlich festgelegt ist.

Im vergangenen Jahr ist es durch viele kleine und große Schritte gelungen, mit der Gesellschaft AnthroMed® für die Heileurythmisten aller europäischen Länder, die sich in einem Berufsverband organisiert haben, Verträge auszuhandeln. Das war nur möglich



dadurch, dass wir zusammen in den letzten 7 Jahren europäisch/international abgeglichene Standards und gemeinsame Aussagen zum Berufsbild, den Ethik-Richtlinien, einem Rahmen-Ausbildungs-Curriculum, den Leitlinien zur Methode usw. erarbeitet haben. Auf Grund dieser Arbeit und einer klaren Fortbildungsregelung konnte jetzt mit dem deutschen BVHE als Probelauf der erste Vertrag mit AnthroMed® abgeschlossen werden.

Jedes Mitglied kann seit Oktober 2010 eine solche Marken-Nutzung beantragen. Diese Möglichkeit steht allen Mitgliedern aller Berufsverbände ab 2011 offen.

Mittelfristig hoffen wir, über die in Gründung befindliche internationale Föderation (Dachverband aller künstlerischen Berufsverbände) innerhalb der Medizinischen Sektion, auch den Ländern, die (noch) keinen Berufsverband haben, die Möglichkeit zum Erwerb des Gütesiegels AnthroMed® zu verhelfen. In diesen Ländern ist das gemeinsame, ideale, sichtbare Label des Zusammengehörens ein sehr dringender Wunsch!

Auf der Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion im September konnte ich mit den Gesellschaftern von AnthroMed® eine gemeinsame Arbeitsgruppe zur Entstehung, Entwicklung, Zukunftsvisionen und aktuellen Fragen zu AnthroMed® anbieten. Ein erfreuliches Interesse durch viele Berufsgruppen war dort erlebbar.

Wir konnten dann sowohl in IKAM wie auch bei den internationalen Ärztevorständen ein Fest feiern: Ist doch neben dem Klinikverband die Berufsgruppe der Heileurythmisten die zweite, die auf diesen Zukunftszug aufsteigen konnte.

Diese Freude möchte ich gerne an alle Mitglieder in weltweit allen Berufsverbänden und Institutionen weitergeben und sie sehr ermutigen, das Qualitätssiegel AnthroMed® für den individuellen Gebrauch und das Sichtbarwerden des weltweiten Zusammengehörens der anthroposophisch-medizinischen Bewegung, zu erwerben!

Weitere Informationen unter:  
[www.anthromed.de](http://www.anthromed.de)

## Koordination-Assistenz: ein Einblick....

Spontaneität, Flexibilität, Schnelligkeit, Zuverlässigkeit, Sprachkompetenz, Kreativität, Lay-outgefühl, Computerkenntnisse - so müsste u.a. die Liste der Fähigkeiten aussehen, die man in einer Stellenbeschreibung für die Assistenz der internationalen Heileurythmie-Koordinatorin aufführen müsste. Sie waren im letzten Jahr alle gefordert - diese Fähigkeiten - mal im Stoßbetrieb, mal in ruhigeren, konzentrierteren Zeiten.

Spaß im Umgang mit verschiedensten Anforderungen, Freude am Erstellen ansprechender Publikationen und einer kundenfreundlichen und angebotsorientierten Website, Zufriedenheit, wenn das Geleistete wahrgenommen und honoriert wurde - so würde die Beschreibung des letzten Jahres aussehen, wenn man die Assistentin direkt fragen würde.

Und eine besondere Freude, die ich hier herausstellen möchte, ist die Tatsache, dass ich die Fotos der Landesvertreter inzwischen nun erkenne, ohne eine Länderangabe dabei zu haben. Auch wenn ich all die Menschen nicht persönlich kenne, habe ich das Gefühl, sie vor mir zu sehen als einen Kreis weltweit, um den sich diese Koordinationsarbeit schließt. Und dieses Gefühl ist ein Ansporn für weitere Anstrengungen auch im nächsten Jahr.



*Regina Delattre*

## Finanzen

Eine große Wertschätzung und Freude über den steigenden finanziellen Zufluss aus manchen Ländern beflügelt unser Vorhaben, baldmöglichst auf eigenen finanziellen Beinen zu stehen. Ob wir das Ziel der Selbstfinanzierung in 2010 erreichen ist noch nicht abzusehen. Wir sind alle immer wieder dazu aufgerufen, weiterhin auf kreative Art Geldquellen aufzusuchen und ausfindig zu machen, z.B. den Tagungs-Soli konsequent einführen!

Das Geistesleben - ohne eine entsprechende Verankerung im Wirtschafts- Sozialen Leben - ist nicht gesund! Wir sind auf bestem Wege, unseren Kulturauftrag, das Soziale Miteinander und die ökonomische Voraussetzung zur

Inkarnation auf der Erde in gesunder Weise zu gestalten.

Auch wenn es in jedem Jahr erneut eine große Bewusstseinswachheit und enormen Einsatz der Landesdelegierten, Praxis- und Arbeitsfelder und vieler Freunde und Stiftungen benötigt, um die Solidarunterstützung für die Medizinische Sektion / ForumHE aus Einsicht zu impulsieren, sind wir in den Zusammenkünften doch wieder zu der Entscheidung gekommen: Diese Bewusstseins-Anstrengung lohnt sich! Sie gibt uns Kraft, weil es die bewussten, gewollten treuen Taten von vielen Individualitäten sind.

Dringend notwendig scheint uns, dass in den Berufsverbands-Rundbriefen in jedem Land immer etwas von der übergeordneten Arbeit der Sektion/ForumHE stehen muss - sonst schwindet die Gemeinsamkeit wieder aus dem Bewusstsein!

Auch den Soli-Beitrag auf alle Fortbildungen einzuführen, wurde erneut als Impuls in alle Arbeitsbereiche mitgenommen - und wird zum Teil schon konsequent durchgeführt.

Nach wie vor bleiben wir bei der verbindlich-freiwilligen Solidar-Spende an die Medizinische Sektion/ForumHE vom Wert einer Therapiestunde im Jahr. (Wo das gar nicht zu leisten ist, da gibt es immer auch die Möglichkeit eines Soli-Beitrages von 1.- Euro/ Dollar/ Franken/ Krone/ Pfund/ Yen/ Rand .....)

Herzlich sei auch wieder den KollegInnen gedankt, die aus „eigener Tasche“ z. B. die Reisekosten für die Dornacher Zusammenkünfte selber aufbringen. Auch verschiedene Berufsverbände sind hilfreich im Unterstützen von Reisekosten oder den aufwendigen Kopier- und Versandkosten des Newsletters im eigenen Land! Der Dank geht insbesondere an die Landesvertreter. Es ist ihrem Einsatz zu verdanken!

### Unser internationales Heileurythmie-Konto in der Medizinischen Sektion:

**Volksbank Dreiländereck EG**

**Med. Sektion / Förderstiftung AM**

**KTO: 970760**

**BLZ: 683 900 00**

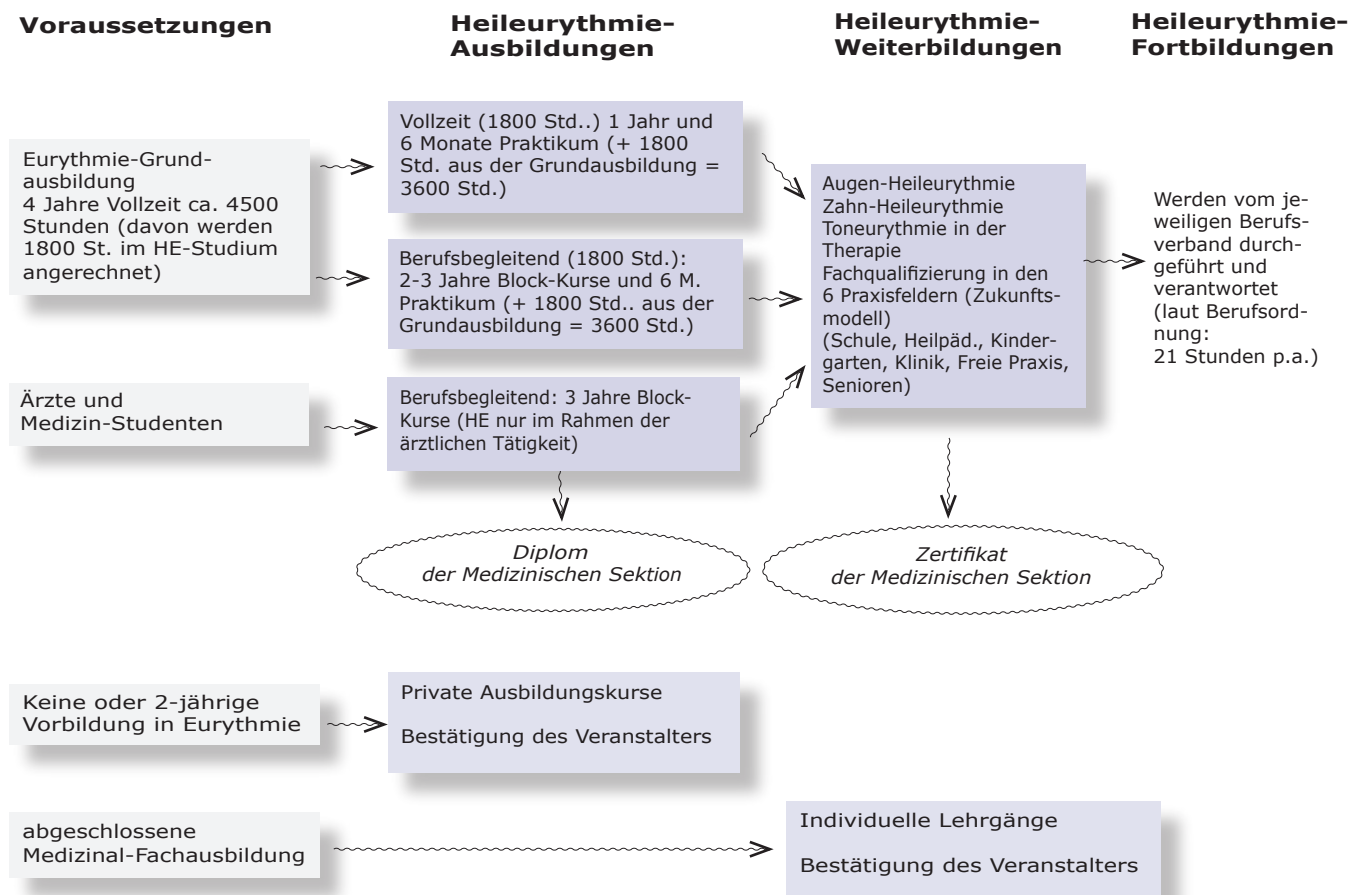
**IBAN: DE92 6839 0000 0000 9707 60**

**BIC/Swift: VOLODE66**

**Vermerk: 1258 ForumHE, Land und Jahr**

# Ausbildung/Weiterbildung Forschung

## Organigramm zu den Möglichkeiten, sich heileurythmisch aus-, weiter- und fortzubilden



### Ausbildungs-Akkreditierung in der Medizinischen Sektion

Seit über fünf Jahren beschäftigen sich die Koordinatoren der Berufsgruppen Heilpädagogik/Sozialtherapie, Pflege, Kunsttherapien, Rhythmische Massage und Heileurythmie mit der Frage der Nachvollziehbarkeit der Sektions-Diplome und der gegenseitigen Anerkennung.

2008 haben wir im Berufskoordinationsskreis erstmals unsere bisherigen Schritte miteinander verglichen und uns für ein gemeinsames Akkreditierungsverfahren entschlossen. Es wurde 2009 aus dem Vorhandenen der Ausbildungen ein Handbuch entwickelt, das berufsspezifische Eigenheiten zulässt. 2010 fanden dann in der Heileurythmie die ersten beiden Akkreditierungsverfahren von zwei Heileurythmie-Ausbildungen statt. Anhand dieser ersten

Erfahrungen wird das Handbuch korrigiert und ergänzt.

Ziel ist neben der Transparenz und Anerkennung die gegenseitige Hilfe bei der Weiterentwicklung der eigenen Ausbildung durch den liebevollen, geschulten Blick von außen. In der wechselseitigen Anerkennung geben wir der geistigen Welt eine Chance, „dabei“ zu sein und an dem Zusammenwirken der Menschen mitzuwirken. Das „Dazwischen“ wird zu einem Nährboden für Neues, für Größeres, für die Freude an Entwicklung und Zukunft.

Schnell wurde deutlich, dass für die gegenseitigen Besuche spezielle, sozialkompetente Fähigkeiten erforderlich sind.

### Auditoren-schulung

Nach einem ersten Schnupperkurs 2009 gelang es uns 2010 durch professionelle Hilfe aus unseren eigenen Rei-

hen, eine auf drei Jahre ausgerichtete Auditoren-Schulung zu beginnen.

Ein Kreis von 12 Ausbildern aus den Berufsgruppen der Heilpädagogik, Pflege, Rhythmische Massage, Heileurythmie und Kunsttherapien hat sich zusammengefunden und übernimmt es verantwortlich, einen Sektions-Auditorenpool aufzubauen. Die Praxis hat gezeigt, dass es hilfreich ist, die gegenseitigen Besuche ggf. von geschulten, beru-fremden Sektions-Ausbildern durchzuführen.

Die Akkreditierung (gegenseitige Anerkennung) ist vorläufig (noch) so ausgerichtet, dass es nicht um das Erfassen der qualitativen Prozesse geht. Das wäre ein nächster Schritt.

Wir sind guter Hoffnung, dass durch die Akkreditierung die geforderten Voraussetzungen zum Erwerb der Nutzung der Marke AnthroMed® auch für die Ausbildungen erreicht wird.

**Unterlengenhardt/  
Bad Liebenzell**

Die Heileurythmie-Vollzeit-Ausbildung findet in enger Kooperation mit dem Paracelsus-Krankenhaus statt. Im September haben vier neue Studenten begonnen.

Fünf weitere Studenten befinden sich im Halbjahres-Praktikum.

Die Heileurythmie-Ärzte-Ausbildung hat gerade ihren zweiten Kurs beendet und mit einem dritten Ausbildungskurs (36 Ärzte) begonnen.

An sechs Wochenenden innerhalb von 3 Jahren treffen sich die Ärzte zur gemeinsamen Arbeit in Unterlengenhardt. An jedem der Wochenenden werden jeweils ein Ärztevortrag (in Referaten durch die Teilnehmer) und ein Heileurythmievortrag mit 6-stündigem, praktisch-heileurythmischem Üben unter Anleitung durch Dr. Gudrun Merker, Dr. Sabine Sebastian und Angelika Stieber durchgeführt. Lautreferate der Teilnehmer gehören u.a. mit zum Ausbildungsgang. In den Zwischenzeiten gibt es regionale Übgruppen und eine praktische Anleitung zum täglichen kurzen eigenständigen Üben mit intensiver Beschäftigung mit den Eurythmiefiguren.

Beide Ausbildungsgänge werden vom Kollegium der Heileurythmie-Ausbildung Paracelsus-Zentrum e.V. – Dr. Gudrun Merker, Irene Ott, Dr. Mathias Sauer, Dr. Sabine Sebastian, Dr. Barbara Zaar, in Kooperation mit Angelika Stieber (Heileurythmie-Ausbildung Dornach) – verantwortet.

*Dr. S. Sebastian*

**Järna, Schweden**

**Neubeginn des Heileurythmie-Ausbildungskurses in Järna/Schweden**

Die Eurythmietherapie Ausbildung in Skandinavien Järna/Schweden „Läkeurythmie Utbildningen i Norden“ wird voraussichtlich im August 2011 mit einem neuen Ausbildungsgang starten.

Die Ausbildung ist in Blockkursen von jeweils 4 Wochen eingerichtet. Der erste Block wird am 8. August 2011 und der zweite Block am 3. Januar 2012 beginnen. Voraussichtlich werden die zwei darauf folgenden lehrerbegleiteten Einheiten ebenfalls in den Monaten August (2012) und Januar (2013) stattfinden.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Frau Dr. Anita Jülke Drufhagel  
Sandtorpsvägen 1  
15330 Järna - Schweden

Frau Renée Reder, Kronenstr. 16B  
53347 Alfter - Deutschland  
E-Mail: renee.reder@gmail.com

**Großbritannien**

In diesem März haben wir mit einem neuen Kurs mit 17 Studenten aus vielen verschiedenen Ländern begonnen. Diese Gruppe hat sehr schnell guten Kontakt bekommen und fand in eine intensive und gute Zusammenarbeit hinein. Wir trafen uns im Sommer für den zweiten Block und die Studenten sind nun auf der ganzen Welt in verschiedenen Situationen an ihren

Praktikumsplätzen tätig. Wir sind den Mentoren, die ihnen Zeit widmen und sie mit viel Energie unterstützen, sehr dankbar!

Unser Kurs findet in Stroud statt und wird von Ursula Browning, Shaina Stoeher und Ingrid Hermansen sowie vielen Gast-Tutoren durchgeführt. Die leitenden Ärzte im Kurs sind James Dyson und Maria Van den Berg, dazu kommen noch einige Gastdozenten - Ärzte, die besondere Themen unterrichten. Wir freuen uns sehr, dass die Studenten die Möglichkeit haben, von vielen verschiedenen Menschen zu lernen. Es ist unser Ziel, in dem Kurs zu eigenem Nachforschen und Vielseitigkeit anzuregen, sowie eine solide Grundlage in den Grundzügen der Heileurythmie zu vermitteln

Kontakt: eurythmietherapytraining@hotmail.com

**Dornach**

Am Ostermontag 2010 haben wir feierlich mit unserer neugestalteten Heileurythmie-Ausbildung begonnen und 15 Studentinnen begrüßt.

Es sind alles Frauen und sie kommen aus Japan, USA, Finnland und natürlich aus Deutschland und der Schweiz.

Im Sommer kamen dann noch zwei Studentinnen aus Polen und Sizilien dazu.

So haben sich Menschen von Ost, West, Nord und Süd am Goetheanum zusammen gefunden, um die Heileurythmie zu erlernen, und konnten bereits nach kurzer Zeit sich zu einer harmonischen Gruppe bilden.

Es sind alles Studentinnen, meist mittleren Alters. Die meisten haben Unterrichtserfahrung aus der Pädagogik, aus Kursarbeit oder aus dem Bereich der künstlerischen Eurythmie.

Sie haben die Ausbildung begonnen, da sie im Beruf stehen und die neue Möglichkeit der blockweise geführten Ausbildung in Dornach ergreifen wollten.

Im August/September 2010 hat der zweite 6-Wochenblock stattgefunden.

Neu dazu kamen jetzt die medizinischen Wochen, die im Zusammenhang der „ATKA“ (Akademie für Therapie und Kunst) durchgeführt wurden. So haben sich unsere Studenten – zusammen mit den therapeutischen Ausbildungen im Dornacher Umkreis – die medizinischen Grundlagen erarbeitet.

Die nächsten beiden Unterrichtsblöcke finden im November 2010 und an Ostern 2011 statt. Bis dahin haben sich die Studenten die Grundlagen aus dem Heileurythmie-Kurs erarbeitet und es werden dann vertieft die verschiedenen Krankheitsbilder erarbeitet.

*Für das Kollegium  
Angelika Stieber*

**Diplom-Abschlüsse in 2010**

Dornach	März	10 Studenten
Unterlengenhardt	März Oktober	3 Studenten 25 Ärzte
Alanus Hochschule	März August	8 Studenten 19 Meisterkurs (langjährige Heileurythmisten)
Pforzheim	Dezember	5 Studenten

26 neue Heileurythmie-KollegInnen begrüßen wir herzlich, sowie die Ärzte, die sich einen vertieften Zugang zur Heileurythmie erarbeitet haben.

Die englische und schwedische Ausbildung hatte ein Pausenjahr eingelegt, haben aber inzwischen mit neuen Impulsen bereits wieder begonnen oder sind in konkreter Vorbereitung ganz aktiv.

## Alanus Hochschule

### Erstes berufsbegleitendes Masterstudium Eurythmie mit Studienrichtung Eurythmietherapie in der Alanus-Hochschule 2008-2010

Michaeli 2008 begannen wir: 18 Eurythmietherapeuten aus sieben Ländern (Finnland, Schweden, Norwegen, Holland, Schweiz, Neuseeland und Deutschland) mit Berufserfahrung zwischen zehn und 30 Jahren in Kliniken (Järna, Arlesheim, Berlin), Waldorfschulen (Helsinki, Dresden, Bochum), Heilpädagogik (Norwegen, Neuseeland, Ägypten) und in eigener Praxis (Hamburg, Basel, Berlin). Eine bunte Mischung mit 15 Frauen und drei Männern. Was suchten wir? Wir waren doch alle begeistert und tätig im Beruf.

Erkrankungen des Stoffwechsels, Herz-Kreislauf-Systems und des Nerven-Sinnes-Systems waren uns nicht neu, auch nicht neurologische und psychiatrische Erkrankungen. Wir suchten „Brücken“ zwischen Geisteswissenschaft und Naturwissenschaft, wir wollten mit neuen Methoden, neuem Handwerkszeug, die Widersprüche zwischen Goetheanismus und akademischer Forschung überwinden und vor allem uns selber in Frage stellen und wieder neue Lernende werden. Wie kann Forschung in der Eurythmietherapie aussehen? Sprechen wir eine gemeinsame Sprache? Was ist der beobachtende Gegenstand? Diese und viele weitere Fragen fanden zunehmend Antworten.

Dafür haben wir wirklich zwei Jahre gebraucht! Das Studium begann mit einer Aufnahmeprüfung in Medizin, eurythmischer Solo-Arbeit und einer praktischen Klausur. Die schriftlichen medizinischen Hausaufgaben über die Monate waren wie „Zermahlen alter Gewohnheiten“. Demonstrationen, Gruppenarbeit, Supervision und Evaluation schafften Klarheit im Sehen und Empfinden. Therapeutische Intuition und therapeutisches Tun wurden immer lebendiger und zunehmend eine Einheit, sie wurden beobachtbar und kommunizierbar: eine Voraussetzung für Wissenschaft – auch in der Eurythmie! Auf diesem Wege passierte etwas: Noch nicht gestellte Fragen bekamen Antworten, wir lernten von- und miteinander, wir wurden handlungsfähiger, wurden individueller und gemeinsamer zugleich. Der Beginn eines Konsensus wurde erlebbar: der Masterprozess als Grundlegung einer wissenschaftlichen Forschung auf eurythmietherapeutischem Felde.

Für diesen Weg bin ich persönlich sehr dankbar, insbesondere den Dozenten Prof. A. Weisskircher und Prof. Dr. A. Warning. Wir Studenten wünschen

uns für die Zukunft viele weitere solcher Kurse, um untereinander, mit den Ärzten und Krankenkassen und der wissenschaftlichen Welt immer besser kommunizieren zu können und anerkannt zu werden.

*Frøydis Lutnæs-Mast*

## Amerika

Der dritte Kurs der Heileurythmie-Ausbildung in Nordamerika wird am 24. Februar 2011 um 19:30 Uhr in Fountain Hall, Camphill Village Copake, NY, seinen Abschluss machen. Der Kurs besteht aus 12 Studenten aus vielen Ländern, darunter Russland, Kroatien, Japan und Taiwan. Die Studenten studieren seit drei Jahren im Camphill Village Copake. Zusätzlich zum theoretischen Unterricht und praktischen Berufserfahrungen leben und arbeiten sie in der Camphill-Gemeinschaft und erleben die Therapeutenarbeit aus erster Hand. Im Camphill Village in Copake findet seit seiner Gründung im Jahre 2000 die Ausbildung statt. Sie wurde von der Medizinischen Sektion in Dornach und von Nordamerika gefördert und anerkannt.

Im Juni 2011 wird ein vierter Kurs beginnen. Weitere Informationen erhalten Sie von Anna Ree, 157 Camphill Rd., Copake, NY, 12516.

*Anna Ree und Seth Morrison*

## Augenheileurythmie

Im November fand in Tiflis, Georgien am Kaukasus ein einwöchiger Einführungskurs innerhalb der Heileurythmieausbildung für georgische Ärzte statt. Wir arbeiteten an der Beziehung der Laute zu Licht und Wärme für die Augen. Sehr beeindruckend war, wie die Ärzte die Wirkungen umfassend wahrnahmen. So wurde beispielsweise gefragt beim „L“ für Weitsichtige: „Kann das nicht auch bei Rheuma helfen?“ An Johanni übten wir im Westen, in Copake in New York innerhalb der Heileurythmieausbildung in Nordamerika an den Grundlagen der Augenheileurythmie. Aus vielen Weltgegenden kamen die Studenten begeistert zu ihren letzten Ausbildungswochen zusammen. Die sommerliche Farbenfülle in der Natur führte unmittelbar in das Erleben des Auges.

Am Goetheanum konnten wieder die beiden Weiterbildungskurse über Refraktionsanomalien der Augen (September) und Augenkrankheiten (Januar) durchgeführt werden. Die nächsten Daten sind 6. bis 15. Januar 2011 (Krankheiten) und 28.9. bis 6. 10. 2011 Refraktionsanomalien.

Außerdem wird als Fortbildung an je

zwei Wochenenden jährlich in Hamburg und Überlingen und einmal im Jahr in München an verschiedenen Themen vertiefend geübt.

Eine kleine Gruppe von Ärzten und Heileurythmisten trifft sich zweimal pro Jahr in Dornach zu gemeinsamer Forschung. Aus dieser Gruppe haben uns drei Ärzte, die sich mit Enthusiasmus neu in die anthroposophische Augenheilkunde einarbeiten, im letzten Septemberkurs mit sehr lebendigen, guten Einführungsvorträgen geholfen. Das lässt uns dankbar hoffen für die Zukunft der Augenheileurythmie.

Wir sind gerade dabei, die Weiterbildung der Augen-HE in ihren inhaltlichen Teilen in Module zu fassen und ein Weiterbildungs-Curriculum zu erstellen.

*Margret Thiersch*

## Zahnheileurythmie

Im vergangenen Jahr haben wieder an verschiedenen Orten Weiterbildungen in Zahnheileurythmie stattgefunden: In Aesch (in der Schweiz) hat ein dritter Durchgang begonnen. Zum ersten Mal wird im Januar 2011 ein 7. Kurs zur Vertiefung für diejenigen sein, die praktisch damit gearbeitet haben. In der Nähe von Paris ist der Zyklus von 6 Modulen abgeschlossen, ein erstes 7. Modul als Vertiefung wird im Februar 2011 stattfinden. Besonders schön ist die Tatsache, dass sich dort auch Zahnärzte und Kieferorthopäden rege beteiligt haben. In einigen Orten hat eine konkrete Zusammenarbeit zwischen HeileurythmistInnen und ZahnärztInnen bereits angefangen. In Mailand hat die Arbeit ihre Fortsetzung gefunden, in Budapest werden in Kürze die beiden letzten Seminare sein. Eine besondere Stimmung war in Galaxidi, in einer Sozialpädagogischen Einrichtung in Griechenland, wo wir uns mit Blick auf das Meer und auf Delphi vom Eurythmieraum aus 3 Module in der Osterwoche erarbeitet haben. In England ist ein erster Durchgang abgeschlossen, ein 7. Modul ist in Vorbereitung. In Järna in Schweden hat die Arbeit mit zwei Modulen ihren Anfang genommen. In Flensburg fand - wieder in den Sommerferien - der zweite Teil (Kurs 1, 5 und 6) statt. Zum ersten Mal gab es einen Kurs für Waldorflehrer in Tschechien, da ging es nicht um die Heileurythmieübungen, sondern um das pädagogische Verständnis der verschiedenen Fehlstellungen. Für November sind wir von Zahnärzten nach Chile eingeladen worden und im nächsten Sommer freuen wir uns auf die Arbeit in Nordamerika.

*Mareike Kaiser*



Unsere Heileurythmie-Kollegen in Schweden (Jane Schwab und John Murphy) waren maßgeblich an dieser Forschungsarbeit beteiligt. Wir haben uns daher entschlossen, das Abstract zu dieser Arbeit - mit freundlicher Genehmigung des „Merkurstab“ - hier zu veröffentlichen. Der vollständige Artikel ist im „Merkurstab“ erschienen und kann unter folgender Adresse bezogen werden:  
**Agnes Raucamp, Kladower Damm 221, 14089 Berlin**  
**Tel. +49 30 36501 463,**  
**Fax +49 30 36803891**  
**E-Mail:**  
**araucamp@merkurstab.de**

(Anm. d. Redaktion)

### **Eigene klinische Forschung bei Ärzten und Therapeuten? Zur praxisbezogenen Entwicklung von Cognition-based Medicine**

Zusammenfassung

Fallberichte haben eine zentrale Stellung bei der Beschreibung neuer Krankheiten und Therapieprinzipien, bei der Beschreibung individueller Therapiewirkungen und Nebenwirkungen, und bei der Darstellung des klinischen Blicks, der klinischen Reflexion und des individuellen klinischen Vorgehens. Sie stellen eine wesentliche Ergänzung zu klinischen Studien dar und bekommen zunehmend auch in der modernen wissenschaftlichen Medizin einen wichtigen Stand. Den Ärzten und Therapeuten fehlen aber oft die spezielle Ausbildung, die Fertigkeiten und der Freiraum für die Erstellung qualitativ hochwertiger Fallberichte oder Fallserien. Besondere Hilfen erscheinen

nötig: Schulungen, Teamarbeit, Einführung in wissenschaftliche und publizistische Arbeitstechniken, Hilfe bei der Niederschrift des Artikels, finanzielle und sonstige infrastrukturelle Unterstützungen.

Solcher Support könnte Ärzte bzw. Therapeuten in die Lage versetzen, Fallberichte auf wissenschaftlich gutem Niveau zu erstellen und zu publizieren. Entsprechende Schulung und konkrete Fallarbeit – Beschreibung der eigenen Beobachtungen, konstruktiver fallzentrierter Austausch mit Kollegen, Literaturübersicht – und auch generell die Befassung mit wissenschaftlichen Inhalten hat auch rückwirkend einen positiven Einfluss auf die eigene Patientenerbeit und ist somit eine Option zur Qualitätssicherung.

*Gunver S. Kienle, Peter Andersson, Erik Baars, Harald J. Hamre, John Murphy, Emanuela Portalupi, Thomas Schneider, Jane Schwab, Kathrin Wode, Helmut Kiene*



Im Jahr 1911 hielt Rudolf Steiner den medizinischen Vortragszyklus „Okkulte Physiologie“ in Prag, im sogenannten Plexus Solaris von Europa.

**Wir laden Sie herzlich zum 100-jährigen Jubiläum nach Prag ein, um an der Tagung „Spirituelle Medizin“ teilzunehmen.**

**Diese wird vom 24. - 27. März 2011 stattfinden.**

Als namhafte Vortragende haben bereits Frau Michaela Glöckler, Herr Peter Selg zugesagt. Merken Sie sich bitte diesen Termin in Ihrem Kalender vor.

Rückfragen richten Sie bitte an:  
 hana.giteva@post.cz

## Berufsverbände



Erstes Arbeitstreffen der Anthroposophischen Kunsttherapien- und Heileurythmie-Vorstände im September in Dornach, Schweiz

### IFAAT (Internationale Föderation anthroposophisch-künstlerischer Therapien)

Auf Empfehlung der IVAA (rechtliche Vertretung der AM-Ärzte) haben die Berufsverbände von Heileurythmie und Anthroposophischen Kunsttherapien sich um eine internationale Föderation (Dachverband) gekümmert. Somit haben sich die Verbände, deren Mitglieder eine künstlerische Grundausbildung durchlaufen haben müssen, zusammengeschlossen. Die Heileurythmie wird deshalb nicht als Kunsttherapie verstanden. Nur die Voraussetzungen, als gemeinsamer Nenner, spielten bei der Idee dieses Zusammenschlusses eine Rolle.

Der Zusammenschluss ermöglicht eine europäische bzw. internationale Zusammenarbeit, die auf der Rechtsebene die Voraussetzung dafür ist, dass wir mit Verbänden ähnlicher Interessenlage Austausch pflegen, Ideen einbringen und im besten Fall berufspolitisch mitgestalten können.

Die europäische anthroposophische Zusammenarbeit hat schon begonnen, und so sprechen sich Vertreter der IVAA und auch der Europäische Verbraucherverband für Naturmedizin (EFNMU) sehr positiv für Rechtsorgane auf der Ebene von Dachorganisationen/Föderationen aus, über die die Anthroposophische Medizin europäisch/international darstellbar wird.

Über unsere geplante Föderation könnte mit schon bestehenden Dachverbänden an gemeinsamen Aufgaben gearbeitet werden (z.B. IVAA/Ärzte international, DAMID/DE, SIAM/CH, SAMT/SE, SIMA/IT, CAHSC/GB).

Zudem kann über die nationalen Landesvertreter in Ländern ohne Berufsverband an einer internationalen Berufsverbandvertretung teilgenommen

werden und ggf. auf diesem Wege ein Zugang zur Nutzung der Marke AnthroMed® möglich werden.

*Kirstin Kaiser, Koordinatorin Anthroposophische Kunsttherapien*

### Aus der Arbeit der europäischen Berufsverbandsvorstände

Zur 13. Konferenz der europäischen Berufsverbände haben sich die Vorstände getroffen.

In diesem Kreis wurden über die Jahre alle unsere europäischen und internationalen Standards zur Heileurythmie entwickelt und verabschiedet, die uns jetzt die Chance, bei AnthroMed® einzusteigen, ermöglicht.

Im Hinblick auf diese Tatsache, wurde bereits vor zwei Jahren besprochen, dass eine nationale Registrierung des Berufsverbandes in jedem Lande angestrebt werden sollte.

Den Stand der Dinge berichteten sich die Vorstände in diesem Jahr. Manchen Ländern ist es bereits gelungen – andere sind noch auf dem Weg. Ein direkter Einstieg zum Lizenzerwerb von AnthroMed® nach dem Vorlaufmodell in Deutschland ist nun allen registrierten Berufsverbänden ab sofort möglich.

Um als langjährige Arbeitsgemeinschaft erkannt zu werden, wurde ein Entwurf einer Geschäftsordnung entwickelt, die die Arbeitsgemeinschaft als juristische „Gesellschaft bürgerlichen Rechtes (GbR)“ ausweist. Die dazu notwendige Geschäftsordnung wird in den Ländern jetzt bearbeitet und im kommenden Jahr verabschiedet.

Das Internationale Berufsbild wurde endgültig verabschiedet. In fünf Jahren wird eine Überarbeitung vorgenommen.

### Die Heileurythmisten haben sich berufsverbandlich organisiert in folgenden Ländern:

- **Deutschland** ([www.berufsverband-heileurythmie.de](http://www.berufsverband-heileurythmie.de))
- **England** ([www.ahasc.org.uk](http://www.ahasc.org.uk))
- **Frankreich**
- **Italien**
- **Niederlande** ([www.euritmietherapie.nl](http://www.euritmietherapie.nl))
- **Österreich** ([www.heileurythmie.at](http://www.heileurythmie.at))
- **Russland**
- **Schweden**
- **Schweiz** ([www.heileurythmie.ch](http://www.heileurythmie.ch))
- **USA** ([www.athenaurythmy.co.nr](http://www.athenaurythmy.co.nr))

## Berichte aus den Ländern

### Neue Länder im Forum/Netzwerk Heileurythmie

**Wir freuen uns über zwei neue Landesvertreter, die in diesem Jahr den Kontakt mit der Medizinischen Sektion/ForumHE aufgenommen haben:**

**Herzlich begrüßen wir die Ärztin und Heileurythmistin Tatjana Gontschenko aus der Ukraine. Sie vertritt die vier in der Ukraine arbeitenden HeileurythmistInnen.**

**Aus Thailand begrüßen wir herzlich Hermann Wessels, der als Alleinvertreter unseres Berufes dort pädagogisch und therapeutisch tätig ist.**

**Die beiden Schwestern aus Südkorea, Eun Sim und Young Sim, werden nach Abschluss ihres Heileurythmiestudiums nach Korea zurückkehren und haben sich dort viel vorgenommen.**

#### AUSTRALIEN:

Josefin Porteous  
(> [josefin@aapt.net.au](mailto:josefin@aapt.net.au)<)

#### Uluru, der Fels gegen den blauen Himmel....

Ich stehe hier im roten Zentrum von Australien. Während ich diesen riesigen alleinstehenden Fels bestaune, werde ich daran erinnert, wie unsere Heileurythmisten hier in Australien situiert sind - stark, unabhängig und isoliert. Wir 17 arbeiten in Schulen, Kliniken, in der Heilpädagogik und in privater Praxis.



Titia Jonkman und Angelika Jaschke sind im März zu uns gekommen und haben in Melbourne und Sydney intensiv Workshops gegeben. Sie waren stimulierend und gut besucht. Viele liebe Dankesgrüße gehen zu Titia für ihr großartiges Wissen und auch für Angelika ein großes Dankeschön für ihr aktives Weltnetz-Kommunikationsarrangement.

Vielseitigkeit ist in unserem Lande gefragt, so haben wir dann auch noch (durch Angelikas Vernetzung) Daniel Maslen von England eingeladen, um uns bei unserer pädagogischen Arbeit zu unterstützen. Dies hat dann in Aurora Australia in Melbourne Ende September stattgefunden.

Daniel hat uns eine ganze Woche ‚entertained‘. Es war außerordentlich lustig, spannend. Er hatte viel Humor. Herzliche Grüße von „down under“!!!!

#### ARGENTINIEN:

##### Anders reisen

Meine erste große Reise sollte ins Land meines Waldorf-Patenkinds nach Argentinien gehen.

Da ich mich nun schon selbst eingeladen hatte in die kleine „escuelita“ im Norden Patagoniens, bot ich als Gastgeschenk Eurythmie-Unterricht an, denn den kann sich die Schule bisher nicht leisten. Daraus wurden 3 Wochen Unterricht, der uns allen viel Spaß gemacht hat.

Gerne hätte ich auch Heileurythmisten getroffen und nahm deshalb zuvor Kontakt auf zu Graciela Kolb, die in Buenos Aires arbeitet und von der ich im Newsletter des ForumHE schon gelesen hatte. Nun ist das Land so riesig, dass ich die Hauptstadt auslassen musste und es blieb bei E-Mails. Graciela hatte es mit eigenen Mitteln geschafft, wie ich wieder dem Newsletter entnahm, den Heileurythmie-Kurs ins Spanische übersetzen zu lassen; nun fehlte Geld für die Korrektur. Kurzerhand beschloss ich, etwas beizutragen und mit einigem Hin- und Her haben wir schließlich ohne große Schwierigkeiten und wenig Gebühren über Moneygram den Transfer hibekommen. Ich freue mich schon, mein Spanisch eines Tages mit dem Heileurythmie-Kurs zu testen.

Stefanie Frank, Hamburg, DE

#### BELGIEN:

Miejef Callens  
(> [miejefcallens@gmail.com](mailto:miejefcallens@gmail.com)<)

Endlich konnte ich in diesem Jahr an der Delegierten-Konferenz in Dornach teilnehmen.

Es dauerte eine Weile, bis ich mich zurecht fand: So vieles, was nötig ist, um unseren Strom erlebbar und dann

sichtbar zu machen in der heutigen Welt.

Ich bekam die Verantwortung von jedem einzelnen zu spüren und machte mich auf den Weg, meine Kollegen für das Mitragen zu überzeugen. Jetzt sind die ersten Schritte getan für ein Zusammenkommen.



Es ist mir jetzt auch deutlich geworden, dass die meisten Heileurythmisten in Belgien sich dem Niederländischen Berufsverband angeschlossen haben.

Dort gibt es interessante Fortbildungen an verschiedenen Samstagen im Laufe des Jahres. Einige Kolleginnen reagierten sehr enthusiastisch auf meinen Vorschlag, neben dem Anschluss an das niederländische Fortbildungsangebot doch auch darauf hinzuwirken, in der Zukunft durch einen eigenen AnthroMed-Zweig Anschluss an den großen AnthroMed-Baum zu bekommen.

Im Moment sind vier Menschen aus Belgien in Ausbildung (Heileurythmie). Im kommenden Jahr werden wir acht starke Heileurythmistinnen hier sein. Unsere Aufgaben liegen vor allem in den Schulen, und nebenbei helfen wir Privatpatienten. Zweimal monatlich gibt es Gelegenheit, sich mit Ärzten und anderen Therapeuten über Themen und geisteswissenschaftlich-medizinische Lektüre zu beugen.

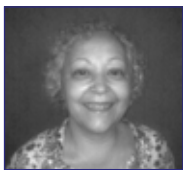
Von einer Kollegin wurde neulich die Verwunderung ausgesprochen, warum in Belgien die Medizinische Sektion so wenig spürbar sei, obwohl gerade in Brüssel (Belgien) die Sektion auf europäischem Gebiet wirksam ist. Langsam wacht die Sache hier auf - der Keim ist stark.

**BRASILIEN:**

Cecilia Teixeira

(> [ceciliateixeira@terra.com.br](mailto:ceciliateixeira@terra.com.br) <)

Hier in Brasilien arbeiten wir sehr hart daran, eine Gruppe von Kunst-, Heil- und Schuleurythmisten zu bilden. Wir arbeiten mit Seelenkalender und der Sonata Arpeggione für Cello und Klavier von Schubert. Wir kommen aus vielen Städten Brasiliens und arbeiten jeden Monat an einem Wochenende (Freitag- bis Sonntagnachmittag). Das ist sehr gut und die Ergebnisse sind auch sehr gut.



Wir haben auch einen sehr guten Kontakt unter den Heileurythmisten. Wir treffen uns jeden Monat am Samstagvormittag und bearbeiten Probleme, neue Übungen und Fragen über unsere Patienten usw. Wir arbeiten auch am Thema der inneren Entwicklung des Therapeuten und den Eurythmiemeditationen von R. Steiner. Wir beabsichtigen, nächstes Jahr für alle Heileurythmisten und die Ärzte, die den Kurs gemacht haben, eine Konferenz in Brasilien zu organisieren. Das Thema wissen wir aber noch nicht. Die Arbeit mit der Eurythmie wächst hier und wir sind sehr zuversichtlich.

**Chile:**

Dr. Carina Vaca Zeller

(> [carinavaczeller@gmail.com](mailto:carinavaczeller@gmail.com) <)

Wir sind eine Gruppe anthroposophischer Ärzte, die ein Zentrum für anthroposophische Medizin vor 5 1/2 Jahren gegründet haben.



Es arbeiten bei uns 9 Ärzte, 2 Psychologen, eine Pflegerin und eine Heileurythmistin.

Wir denken, dass die Therapien ganz wichtig sind in den Behandlungen, vor allem die Heileurythmie. Deswegen brauchen wir dringend eine zweite Heileurythmistin die Freude hat an der Zusammenarbeit mit Ärzten und die den Mut hat, weit weg zu reisen, nach Chile, wo der Bedarf groß und die Anthroposophie noch klein ist, aber sehr schnell wächst

**DÄNEMARK:**

Matthias Gorges

(> [matthiasgorges@hotmail.com](mailto:matthiasgorges@hotmail.com) <)

Die heileurythmische Arbeit in Dänemark wird geprägt durch die beiden Elemente Wasser und Luft. Auf den Inseln erlebt man, wie das Wasser sowohl trennend wirkt in Bezug auf die Wahrnehmung nach außen, aber auch verbindend im Verhältnis zu den eigenen Inselbewohnern. Das Luftelement macht die Dinge flüchtig. Das Errungene und die Absprachen mit den Kollegen, Ärzten und Patienten müssen immer wieder neu ergriffen werden.



Auf Sjaelland (Seeland), der Insel mit Kopenhagen als Hauptstadt, trifft sich nach wie vor eine feste Gruppe von 4-6 Heileurythmisten - wenn alles gut geht ca. alle 2 Monate. Seit 2009 haben wir dort die 12 Sinne als Themenschwerpunkt. Das könnte uns wohl noch bis ins Jahr 2020 beschäftigen...

Zweimal im Jahr haben wir in Kopenhagen eine intensive Arbeit mit unserem erfahrenen Heileurythmie-Kollegen Axel Bloch, der dem „Nachwuchs“ auf der Insel neue Hilfestellungen, neue Aspekte und Tiefen zu vermitteln mag. Für die Zukunft wünschen wir uns Mut und Kraft für mehr Kontakt zur Außenwelt, für eine Fortbildungstagung und vor allem eine intensivere Zusammenarbeit mit den wassergetrennten Kollegen.

**DEUTSCHLAND:**

Barbara Lampe

(> [BLampe@klinik-lahnhoeh.de](mailto:BLampe@klinik-lahnhoeh.de) <)

Es hat sich einiges in unseren Berufsverbandsstrukturen verändert in diesem Jahr. Bei der Mitgliederversammlung im Juni wurde ein großer Vorstand gewählt mit 12 Menschen.

Wir versuchen jetzt, uns in der dynamischen Delegationsmethode zu üben. Die Gemeinschaft ist verantwortlich für die Überschau und die Benennung der Aufgaben und Delegationen und, vielleicht das Wichtigste, entgegenzunehmen und zu würdigen und dem Ganzen einzufügen, was der Einzelne in den Delegationen tut. Nur der Einzelne kann aktiv werden und nur der Einzelne kann für seine Taten aus den Ideen der Gemeinschaft schöpfen. Dieses Verhältnis des Einzelnen zur Gemeinschaft ist ja in dem Spruch „Heilsam ist nur,



wenn im Spiegel der Menschenseele sich bildet die ganze Gemeinschaft und in der Gemeinschaft lebet der Einzelseele Kraft“ von R. Steiner, enthalten. Wir haben schon die letzten zwei Jahre daran gearbeitet und mit Hilfe eines Beraters (Ch. Czesla aus Stuttgart) in uns diese Idee lebendig gemacht. Jetzt wurde es aber ernst und alle, die bei dem Prozess dabei waren, ließen sich von der Mitgliederversammlung wählen. Jedes der Mitglieder dieses großen Vorstandes hat eine bestimmte Aufgabe übernommen, für die er entweder alleine oder mit jemandem zusammen die Verantwortung trägt, dass das „Projekt“ vorankommt. Wir hoffen sehr und sind auch gespannt, dass wir in dieser Form effektiv werden arbeiten können.

In der Praxisfeldlandschaft bildet sich immer mehr Professionalität aus. Die jeweiligen Vertreter setzten sich enorm sowohl für Fortbildungen ein als auch für rechtliche Stabilisierung. Es gibt natürlich auch wirklich viel zu beklagen, innerhalb der Einrichtungen. Überall greifen die finanziellen Kürzungen die eigentlichen Arbeitskonzepte so an, dass man nicht weiß, wie man überhaupt noch auf einer breiten Basis zusammenarbeiten soll. In den Schulen, in der Heilpädagogik, in den Kliniken, überall geht es um bürokratische Auflagen, die der täglichen Aufgabe im Wege stehen.

Eine neue Aufgabe sehen Kollegen in der therapeutischen Versorgung der Menschen in Krisengebieten. So waren Therapeutische Teams in Georgien, in Haiti und werden auch weiter in solchen schweren Projekten helfend tätig sein. Das Engagement der Kollegen, trotz aller Hindernisse in allen Praxisfeldern weiter zu arbeiten, ist da und ist bewundernswert und hoffnungsvoll.

**ENGLAND:**

John Browning

(> [johnlbrowning@fastmail.fm](mailto:johnlbrowning@fastmail.fm) <)

Anmerkung (A.J.): Im englischen Berufsverband hat ein Wechsel im Vorstand stattgefunden. Daniel Maslen hat seine Arbeit an John Browning weiter gegeben, der aus privaten Gründen erst im kommenden Jahr die englische Vertretung übernehmen kann..

Irland wird hier von England mit vertreten. Unsere Ansprechpartnerin in Irland ist aber weiterhin Anne Todman. Im Dachverband CAHSC (Council for Anthroposophical Health and Social) hat die Heileurythmie ihren festen und tragenden Platz.



**FINNLAND:**

Anne-Marie Somero  
(>[amsomero@welho.com](mailto:amsomero@welho.com)<)

Man lebt weit entfernt von einander in Finnland. Im Juli dieses Jahres kamen wir Heileurythmisten in der heißen Woche in Tampere zusammen, um an den wunderbaren Vorträgen von Dr. Armin Husemann teilzunehmen. Anschließend hatten wir einen erfrischenden Kurs mit Pirkko Ollilainen. Die Heileurythmie heißt hier „Hoitoeurytmia“, übersetzt Pflegeeurythmie. Wir wollen uns jetzt umbenennen in „Eurythmiaterapia“, dass sie näher an der weltweiten Bezeichnung steht. Man überlegt hier, ob man einen Berufsverband gründen soll, oder ob wir Eurythmietherapeuten uns in einen Verein mit anthroposophischen Kunsttherapeuten eingliedern. Bis jetzt sind wir ein Arbeitskreis innerhalb des anthroposophisch-medizinischen Vereins. Dieses haben wir uns vorgenommen zu bearbeiten, bis wir uns im Januar wieder treffen.

**Frankreich:**

Yolande Marx  
(>[yolmarx@akeonet.com](mailto:yolmarx@akeonet.com)<)

Wie hat sich der Impuls der Eurythmietherapie in Frankreich entwickelt?



Kann in unserer heutigen Situation eine Dankbarkeit erzeugt werden für das, was jeder einzelne von uns erfassen, entwickeln und geben konnte, damit dieses Wesen der Eurythmie einen Weg findet in einer Zeit, in der eher andere Arten von Bewegung gefördert werden? So erleben wir uns, jeder einzelne, innerhalb vieler Möglichkeiten, wie wir teilnehmen an diesem therapeutischen Impuls in seinen Metamorphosen, seinem Leben und Wirken. Wir befinden uns in einem Prozess, werden uns an seinen Ursprung erinnern und an jene, die ihn getragen und begleitet haben hier in Frankreich und anderswo.

Vor 1996 arbeiteten einzelne Eurythmietherapeuten, ausgebildet in England, Holland und der Schweiz in pädagogischen Einrichtungen. Im Jahre 1996 wurde ein Verband mit Namen OSE = „Oeuvrons pour la santé par l'eurythmie“ gegründet. Dieser trug

die Initiative und baute sie weiter aus. 1997 bildete sich ein Kreis von sechs Eurythmisten aus verschiedenen Ausbildungsstätten, der sich zum Ziel setzte, eine französische Eurythmietherapieausbildung zu gründen. Diese Menschen trafen sich regelmäßig und arbeiteten angeregt durch die Zusammenarbeit mit Thomas Göbel und mit Unterstützung von Herrn Sick.

Gleichzeitig organisierte dieser Verband an Wochenenden Fortbildungen für die Eurythmietherapeuten mit verschiedenen Persönlichkeiten. Sophia und Lukas Halblützel begleiteten und bereicherten diese Begegnungen über Jahre hindurch. Die Eurythmisten profitierten von ihren vielseitigen Erfahrungen, ihrer Kompetenz und menschlichen Begleitung, fanden dort einen Ort der Teilnahme, des Austausches und der Weiterbildung. Die Idee eines Mitteilungsblattes entstand, ein Mittel, Informationen und Erfahrungen weiterzugeben, Verbindungen zu schaffen. Zweimal im Jahr wird das Blatt an Eurythmisten, Ärzte, pädagogische Einrichtungen und Mitglieder versendet. Eine Hilfe, unseren Beruf auch einem größeren Umfeld bekannt zu machen. Zentrum und Peripherie konnten so wirken, einerseits durch die jährlichen Treffen und durch das Mitteilungsblatt. Wir gedenken anerkennend an die Großzügigkeit, Leistung und Ausdauer dieser Persönlichkeiten, welche uns ihre Zeit, Kraft und Begeisterung schenkten. Ihnen möchten wir hiermit herzlich danken.

Zwischen 2004 und 2005 verwandelte sich dieser Verband in einen professionellen Berufsverband um, welcher die Fortbildungen weiterführt. Seit Oktober 2008 besuchten fünfzehn Eurythmisten, acht Zahnärzte und zwei Ärzte die Zahnheileurythmieausbildung mit Mareike Kaiser und Dr. Haupt. Seit Juni 2010 ist diese Fortbildung abgeschlossen. Die Eurythmietherapeuten und Zahnärzte haben sich gewünscht, die Arbeit mit Mareike fortzusetzen. Wir danken ihr für alle Anregungen und freuen uns auf die baldige Zusammenkunft. Die zahnärztliche anthroposophische Vereinigung (I-dentité) hat die Verbreitung der Zahnheileurythmie unterstützt, indem sie bei ihren Tagungen ein Atelier für Zahnheileurythmie einführte.

Im Februar 2009 hat sich die Anthroposophische Gesellschaft dafür eingesetzt, dass ein Eurythmiefestival stattfinden konnte. Es gab Beiträge zur Kunsteurythmie, pädagogischen Eurythmie und zur Eurythmietherapie, welche bei allen viel Anklang fand. Margaret Solstad nahm auch daran teil und die Arbeit mit ihr konnte im letzten September an einem Wochenende fortgeführt werden. Die Eurythmietherapeuten

nehmen regelmäßig an der Fortbildung der Ärzte teil, organisiert von AMAF, dem Verband der Ärzte. Im November 2009 fand diese Fortbildung in der Husemannklinik im Schwarzwald statt. Über drei Tage wurde versucht, anhand eines klinischen Falls die Diagnose in professioneller Gruppenarbeit (Ärzte-, Eurythmietherapeuten-, Kunsttherapeutengruppe) zu entwickeln. Dieses Treffen gab die Gelegenheit für Angelika Jaschke, ihre Arbeit und die der Medizinischen Sektion vorzustellen. Sie konnte uns ein Gefühl dafür vermitteln, sich der Hochschule für Geisteswissenschaft, der medizinischen Sektion, dem europäischen Umfeld so wie dem Internationalen ForumHE mehr verbunden zu fühlen. Ihre Begeisterung für die zukünftigen Herausforderungen hat uns in Bewegung gebracht und wir hoffen, an ihrer Verwirklichung aktiv teilzunehmen. Im November dieses Jahres werden wir uns wieder mit Ärzten, Krankenschwestern und Kunsttherapeuten zu einer interprofessionellen Tagung treffen. Einer der grundlegenden Vorträge zur Begründung der anthroposophischen Medizin wird durchgearbeitet und vertieft. Motiviert und befruchtet von diesen Begegnungen werden wir dann mit neuen Kräften unsere Arbeit mit den Patienten fortsetzen. Die künstlerisch-spirituelle und therapeutische Wirkung der Kathedrale von Chartres werden wir in uns und für euch nachklingen lassen.

**GEORGIEN:**

Nino Waschakidse  
(>[umn@access.sanet.ge](mailto:umn@access.sanet.ge)<)

Derzeit leben in Georgien fünf Heileurythmistinnen, davon sind vier in verschiedenen Arbeitsfeldern beruflich tätig: im Therapeutikum und stationär, in der heilpädagogischen



Schule und im heilpädagogischen Kindergarten, in der Waldorfschule und im Waldorffkindergarten, in den sozialtherapeutischen Einrichtungen, bei Senioren und in der Privatpraxis.

Im Rahmen des Vereins "Mensch und Natur" und des "Therapie-Hauses" läuft der Heileurythmieausbildungskurs im zweiten Durchgang. Dieser wird voraussichtlich noch zwei Jahre dauern. Die wirtschaftliche Situation bleibt in Georgien immer noch schwierig. Es gibt keine gesetzliche Krankenkasse und die Therapie sollte von den Menschen selber bezahlt werden, was nicht immer möglich ist. Trotz der schwierigen Bedingungen darf unser Mut nicht sinken!

**GRIECHENLAND:**

Heiko Feiler

(>[heifeil@web.de](mailto:heifeil@web.de)<)</div>

In Griechenland hat sich durch die wirtschaftliche Lage auch die Arbeit für Heileurythmisten verschlechtert. Ich selbst musste in diesem Jahr nach Deutschland zurückkehren, weil

ich meinen Lebensunterhalt nicht mehr verdienen konnte. Da die Menschen noch weniger Geld haben, wird natürlich auch bei privat bezahlten Therapien gespart. Die einzige Heileurythmistin lebt in Athen und versorgt dort einige Patienten. Im Moment ist keine nachhaltige Verbesserung der Situation in Aussicht.

**HOLLAND:**

Irene Pouwelse

(>[irenepouwelse@casema.nl](mailto:irenepouwelse@casema.nl)<)</div>

In Holland gibt es zur Zeit ziemliche Auseinandersetzungen mit mehreren Versicherungen, da deutlich wurde, dass unser Dachverband keine Rechtsverbindlichkeit nach außen hat und somit auch die Therapeuten keinen Rechtsschutz haben. Das stimmt so nicht, weil unsere Berufsverbände alle rechtlich anerkannt sind, aber es dauert jetzt wieder, bis das alles aufgeklärt ist.

In Schulen und Institutionen gab es dieses Jahr viele Entlassungen von Therapeuten, die dann teilweise wieder als Freiberufler gefragt wurden, selbstständig weiterzuarbeiten, eben ohne Anstellung. Als Therapeut trägt man dann viel mehr eigenes Risiko.

Das Forschungsprojekt „Eurythmietherapie bei Heuschnupfen“ hat dieses zweite Jahr sich ausgebreitet in eine Zusammenarbeit mit der Alanus-Hochschule und wird im November in einem Symposium an der Hochschule von Leiden präsentiert werden.

Im Berufsverband haben wir dieses Jahr eine Pilot-Visitation (gegenseitige Praxisbesuche mit einem standardisierten Fragebogen) durchgeführt und werden mit den gemachten Erfahrungen weiter arbeiten, damit wir in drei Jahren die geforderte Verbindlichkeit von Visitation realisiert haben.

Um ggf. irgendwann eine neue Ausbildung in Eurythmietherapie in Holland wieder zu haben, untersuchen wir im kommenden Jahr die notwendigen Vo-

raussetzungen dafür.

Unsere Website ist erneuert und ihr seid alle eingeladen, sie zu besuchen: [www.nvet.nl](http://www.nvet.nl)

Weiter steht auf unserer Arbeits-Agenda: Wie gehen wir mit Anthro-Med® weiter? Gedanken zur internationalen Föderation IFAAT (Dachverband der AM-Therapien mit künstlerischer Grundausbildung).

Die Fortbildungstage werden gut besucht und wir arbeiten fast jeden Monat ganz eifrig miteinander und mit den angefragten Ärzten.

**INDIEN:**

Dilnawaz Bana

(>[abanabana123@rediffmail.com](mailto:abanabana123@rediffmail.com)<)</div>

Nach wie vor bin ich die einzige Heileurythmistin in Indien und mache, wie ich meine, die oft sehr mühsame Arbeit weiter mit den Patienten in Mumbai und auch in anderen Teilen

des Landes. Meine Schwester Aban Bana und ich geben mehrere Kurse für Eurythmie im allgemeinen, die sehr beliebt sind.

**ISRAEL:**

Jan Ranck

(>[janck@012.net.il](mailto:janck@012.net.il)<)</div>

Die Anzahl der Heileurythmisten in Israel ist im letzten Jahr von 11 auf 12 gestiegen. Durch die Initiative von einer Heileurythmistin wird Heileurythmie jetzt in 3 der Waldorfschulen mit einem regulären Gehalt unterstützt. Um das Verständnis auch unter den Lehrern an Waldorfschulen und in Kindergärten auszubilden, bestehen Kurse am Waldorfseminar und in der Eurythmie-Akademie Jerusalem.

In einem Einführungskurs im Norden von Israel werden einmal pro Woche medizinische Vorträge gehalten und Heileurythmie geübt. Der Kurs ist offen für Eurythmisten, Ärzte und Therapeuten aus anthroposophischen Therapierichtungen, Waldorflehrer und andere Interessierte.

Die Arbeitstreffen von Heileurythmisten und anthroposophischen Ärzten, die nach langer Pause wieder aufgegriffen wurden, im Nachschwing der Welt-Heileurythmie Tagung (Dornach 2008), haben inzwischen viermal stattgefunden.

den. Die letzten 3 Treffen haben als Thema ADHD gehabt. Am Juli-Treffen haben 6 Arzt-Studenten teilgenommen, was sehr zukunftsversprechend war.

**ITALIEN:**

Maria Teresa Fossati

(>[monika.margesin@msoft.it](mailto:monika.margesin@msoft.it)<)</div>

In Italien geht das Bestehen und Entwickeln des Berufes weiter, durch kleine aber kontinuierliche Schritte. Die Qualitätssicherung durch AnthroMed® ist das Zentralthema unserer Gespräche.

Wir erwarten uns davon mehr Anerkennung des Berufes und eine Stärkung des Mutes und des Selbstbewusstseins der einzelnen Heileurythmisten.

Im März fand der zweite Zahnheileurythmie-Fortbildungskurs mit Dr. Klaus Haupt und Mareike Kaiser statt. Er war gut besucht.

Im Oktober 2010 wird in der ‚Casa di Salute Raphael‘ in Roncegno (Trento) eine interdisziplinäre Tagung stattfinden, mit dem Thema „Die Erfahrungen an der Schwelle“ mit der Teilnahme von Ad und Henriette Dekker und Michaela Glöckler, von SIMA (Verein der Anthroposophischen Ärzte in Italien) organisiert.

**JAPAN:**

Kimiko Ishikawa

(>[eu.haus-erde@m3.dion.ne.jp](mailto:eu.haus-erde@m3.dion.ne.jp)<)</div>

Wir trafen uns in den letzten Jahren regelmäßig zwei Mal im Jahr. In diesem August haben wir für unser Treffen das Thema über die Heileurythmie ausgewählt. Es wurde

vor allem zu betrachten versucht, die Heileurythmie in der Pädagogik, wie sie bei den heranwachsenden Kindern eine wesentliche Rolle spielen könnte. Es wurde aber auch die Möglichkeit der Heileurythmie im Erwachsenenalter angeschaut, die präventiv medizinisch nicht nur für die Gesundheit für den einzelnen Menschen, sondern auch als Sozialhygiene für die Gesellschaft beitragen könnte.

Das HE Netzwerk Japan feiert das 10. Jahr, seitdem es gegründet wurde. Inzwischen hat sich die Tätigkeit unseres Netzwerk viel verändert. In den ersten Jahren beschäftigten wir uns mit der Erweiterung unserer Tätigkeit, bzw. unserer Arbeitsmöglichkeit, dann

14

übernahmen wir die Initiative für das Zustandebringen des IPMT, an dem inzwischen insgesamt über 70 Ärzte teilgenommen haben. Und jetzt haben wir den Eindruck, dass unser Netzwerk in eine neue Phase eintreten sollte, in der ein neuer Gedanke und eine neue Form benötigt werden, unter der wir mehr das Verantwortungsbewusstsein als Therapeuten, die die anthroposophische Medizin nach außen vertreten, entwickeln sollen/wollen. Auf der anderen Seite wollten wir auch dieser Form entsprechend den Inhalt unserer Arbeit nach innen vertiefen. Daraufhin wurden folgende drei Punkte ins Auge gefasst: 1) Schulen unseres Beobachtungsvermögens über den Patient durch Fallbesprechungen, 2) Arbeit an den einzelnen Krankheitsbildern, 3) Vertiefen der Lautqualität als unsere Therapiemittel.

Bis Ende dieses Jahres werden der Flyer über die Heileurythmie und die ins Japanisch übersetzte „Leitlinie zur Methode der Heileurythmie“ gedruckt sein. Wir hoffen, dass diese auch ein Anlass sein wird, uns einen weiteren Sprung zu ermöglichen.

**KANADA:**

Michael Chapitis  
(>[michael.chapitis@gmail.com](mailto:michael.chapitis@gmail.com)<)

Wir sind zu zweit in Toronto. Im übrigen Kanada gibt es zwei oder drei Heileurythmisten. In Ontario, Kanada, gibt es einige Waldorfschulen, vor allem im Gebiet Ontario. Pegasus Remedies ist ein Therapeutikum in Nord-Toronto, wo wir drei antroposophische Ärzte haben. Dort arbeite ich einen Tag in der Woche mit 8 bis 10 Patienten (Kinder und Erwachsene), die ich von der Arztpraxis für jeweils sieben Wochen zugewiesen bekomme.



In der Rubrik „aus dem Leben“ (Seite 24) finden Sie einen Bericht einer meiner Patienten, der seine Erfahrungen mit der Heileurythmie beschreibt. Ich erlebe in der Praxis, dass eine große Wertschätzung gegenüber den heilenden Qualitäten der Heileurythmie besteht.

**NEUSEELAND:**

Alfred Busch  
(>[ajj.busch@gmail.com](mailto:ajj.busch@gmail.com)<)

**Neu Seeland, Aotearoa.....Land der langen weißen Wolke**

Im letzten Jahr war einer der eu-

rythmischen Höhepunkte unsere Jahrestagung im Februar 2010, mit Angelika Jaschke als Gastsprecherin und Kursleiterin vom Forum für Eurythmietherapie der Medizinischen Sektion. Neben allen praktischen Fragen hat Angelika mit uns gearbeitet an Grundübungen zur Kunstpädagogik und Therapie im Zusammenhang mit den von Broder von Laue ausgearbeiteten Prinzipien zur Gestaltung der Konsonanten.



Auch haben wir dringende und viele Fragen besprochen, die einer eventuellen Gründung eines offiziellen Berufsverbandes zugrunde liegen. Angelika hat uns aus ihrer ganz praktischen, reichen Erfahrung mit Rat und Tat beigegestanden.

Im Verlauf des Jahres hatten wir mit dem Initiativkreis „Southpacific Therapeutic Eurythmie Training“ drei Treffen, um die Initiative zur Gestaltung einer einmaligen Eurythmietherapie-Ausbildung in Neuseeland weiter Form zu geben. Die Intention, einen einmaligen Kurs zu starten, wurde bekräftigt, Kontakte zur internationalen Ausbilderkonferenz sind aufgenommen, eine offizielle Akkreditierung wird angefragt.

Weiter hatten wir eine sehr intensive Kolisko-Konferenz im Juli mit vielen Beiträgen von Eurythmisten und künstlerischen Darbietungen. Auf der anthroposophischen Jahreskonferenz wurde der Michaelsspruch von Steiner täglich eurythmisch vorgestellt.

**NORWEGEN:**

Friedrun Plementas  
(>[friedrun.plementas@hotmail.com](mailto:friedrun.plementas@hotmail.com)<)

Es ist geplant, in den kommenden Monaten im kleineren oder größeren Rahmen erneut die Frage nach der Gründung eines Heileurythmie-Verbandes zu erörtern und die Zusammenarbeit mit den (wenigen) anthroposophisch arbeitenden Ärzten im Land aufzunehmen bzw. zu stärken.



**ÖSTERREICH:**

Mareike Kaiser  
(>[mareike.kaiser@gmx.at](mailto:mareike.kaiser@gmx.at)<)

Im Mai 2010 ist es tatsächlich geglückt, den Namen „Eurythmietherapie“ beim

Patentamt schützen zu lassen. Damit hat sich unser Verband (VdHÖ) die Voraussetzung geschaffen, die Marke AnthroMed® zu nutzen. Im Oktober wollen wir mit AnthroMed® den Vertrag unterzeichnen, damit dann die einzelnen Mitglieder auf ihren Schildern und Visitenkarten auch „AnthroMed®“ als unser gemeinsames internationales „Gütesiegel“ verwenden können.



Bei der letzten Generalversammlung gab es im Vorstand eine kleine Umstrukturierung, damit wir im gemeinsamen Dachverband (DÖKT, zu dem auch die nicht-anthroposophischen Kunsttherapien gehören) besser mitarbeiten können. Dort verfolgen wir das Ziel der Berufsankennung.

**Philippinen:**

Dr. Grace Zozobrado  
(>[graceeurythmy@gmail.com](mailto:graceeurythmy@gmail.com)<)

Ein Land der Freuden und des Leids – so würde ich mein Land, die Philippinen, gerne beschreiben. Die Natur ist sehr großzügig, denn jeder Samen, der mal gesät wurde, wird irgendwann auch wachsen. Die Vielfalt unserer Meere kennt nicht seinegleichen. Und selbst in der Regenzeit grüßt uns die Sonne fast immer mit ihrer Wärme. Doch die Natur zeigt uns auch ihre Macht durch die vielen Wirbelstürme, die es bei uns gibt (mindestens 20 pro Jahr), durch das Grummeln unter unseren Füßen während eines Erdbebens, durch die Gewalt eines Vulkanausbruchs oder eines plötzlich auftretenden Erdbebens.



Zu Hause haben wir das Versprechen der Zukunft in unserer jungen Bevölkerung, doch wir müssen unsere Kinder unbedingt vor dem unglaublichen Konsumverhalten und dem beinahe magnetischen Griff der Medien schützen. Zu Hause sind wir reich, aber auch arm. Wir lachen oft und sind unbeschwert (fast immer gibt es Gelegenheiten, mit der Familie und Freunden zu feiern), doch oft verzweifeln wir auch angesichts der weitverbreiteten Korruption. Ja, es ist ein Land der Polaritäten. Wer uns zum ersten Mal besucht, ist schockiert von dem dichten Smog in der Hauptstadt, den endlosen Verkehrstaus, dem Lärm der Karaoke-Bars und den Hähnen, die den ganzen Tag krähen. Aber schnell sieht man dann auch die andere Seite – die sonnengereiften Mangos, Bananen, Ananas und andere tropischen Früchte, die schönen Strände mit wei-

Bem Sand, warmem Meerwasser und die freundlichen Menschen.

Ich persönlich arbeite als anthroposophische Ärztin und Heileurythmistin und versuche, mit dem, was ich habe, zu arbeiten: eine kleine Auswahl an verfügbaren anthroposophischen Medikamenten, unseren einheimischen Heilpflanzen und, wenn nötig, mit konventionellen Medikamenten.

Die Kraft der Vokale und Konsonanten haben mich und meine Patienten über die Jahre getragen (es ist unglaublich, wie die Filipinos mit solcher Offenheit auf die Eurythmie reagieren und wie die Universalität der Laute in ganz einfachen Übungen erlebbar gemacht werden kann).

Ein Teil meiner Aufgaben ist es auch, den Menschen ein Bewusstsein vom Wert gesunder Ernährung zu vermitteln, von der Bedeutung einer Bildung, die aus den Kindern freie und verantwortungsvolle Erwachsene macht und von der Notwendigkeit, unsere Umwelt als Teil unseres Lebens zu begreifen.

Ich bin mit meinem Mann nun auf eine andere Insel umgezogen (Palawan) und dort wollen wir mit biodynamischer Landwirtschaft beginnen. Ich habe bereits nach Land Ausschau gehalten, war bei verschiedenen Behörden, um die nötigen Papiere zu erhalten, und auch das Saatgut.

Es gibt zu Hause sehr viel zu tun. Das ist gut so. Und wenn ich so an alle die anderen Menschen in den Heilberufen auf der ganzen Welt denke, die in verschiedenen Bereichen und unter verschiedenen Bedingungen arbeiten, dann weiß ich, dass ich dort bin, wo ich gerne sein möchte und wo ich gebraucht werde.

### PORTUGAL:

*Fernanda Wessling*  
(>mfwessling@gmail.com<)

*Anmerkung (A.J.): Mitten im Lande zwischen Lissabon und Porto, am Fuße der höchsten Berge in Portugal ist Anfang Oktober in einem der Häuser des heilpädagogischen Camphill Dorfes Sao Romao in Seia – in dem Fernanda Wessling (unserer Landesvertreterin aus Portugal) zuhause ist – ein ungeklärtes Großfeuer ausgebrochen und hat eines der Häuser vernichtet und zwei Menschenleben gefordert.*

*Fernanda ist jetzt mit existenziellen Dingen beschäftigt – lässt aber die Weltgemeinschaft der Heileurythmisten ganz herzlich grüßen.*



### RUMÄNIEN:

*Konstantin Gruia*  
(>corabia\_ro@yahoo.com<)

In Rumänien sind wir weiterhin nur zu zweit in der Heileurythmie tätig. Nelu arbeitet vorwiegend in der Schuleurythmie in Simeria und ich in Bukarest. Gerade noch dürfen wir Heileurythmie-Behandlungen mit einzelnen Kindern durchführen. Offiziell, staatlicherseits ist das neuerdings verboten. Um das aber wieder zu können und zu dürfen, habe ich mich jetzt im September 2010 in der Universität in Bukarest zum Psychologiestudium eingeschrieben. Lieber möchte ich aber, wenn es geht, einen Bachelor-Abschluss in Heileurythmie in Deutschland machen. So bin ich zur Zeit, mit 59 Jahren, Lehrer, Heileurythmist und Student.

Von den 60 seelenpflegebedürftigen Schülern, die in 10 Klassen die Corabiaschule (Corabia –Arche )besuchen, bekommen die Klassen 1-7 Heileurythmie und die Klassen 8-10 bekommen einmal pro Woche hygienische Eurythmie.

Ich bin dankbar, dass ich in unserer Schule mit einer Ärztin und einem Krankenpfleger zusammen arbeiten kann. Und es ist sehr befriedigend, dass sie sich in der gesamten kollegialen, therapeutischen und pädagogischen Arbeitsweise integrieren konnten. Sehr hilfreich ist in unserer Arbeit die immer wiederkehrende Kinderbetrachtung. Besonders in den letzten zwei Jahren, in denen wir an einer meditativen Kinderbetrachtung übten, wofür wir Angelika Jaschke danken, die uns die Anleitung dazu gab.



### RUSSLAND:

*Tatiana Strizhak*  
(>strikaza2004@yandex.ru<)

In Russland gibt es insgesamt 24 diplomierte Heileurythmisten.

Im Verband diplomierter Heileurythmisten in Russland sind nach wie vor neun Personen zusammengeschlossen.

Fortbildung:

Im Sommer 2010 fanden in Sankt Petersburg zwei heileurythmische Fortbildungskurse statt:

20. - 29. Juni. Themen: Angst, Trauma,



Immunität, Diabetes. 1. Kursleitung: Titia Jonkmans. Teilnehmer waren Heileurythmisten und Ärzte.

30. Juni - 4. Juli. Themen: Ton-Eurythmie, 12 Stimmungen. Kursleitung: Margrit Hitsch. Neben Heileurythmisten nahmen an dieser Veranstaltung auch unsere Kollegen aus der pädagogischen und künstlerischen Eurythmie teil.

Fachliteratur:

Im Sommer 2010 ist die russische Übersetzung von Margarete Kirchner-Bockholts Grundelemente der Heil-Eurythmie erschienen. Dieses Buch ist mit einem Nachwort von Angelika Jaschke versehen, das uns Margarete Kirchner-Bockholts Leben und Werk im Entwicklungskontext der anthroposophischen Bewegung näher bringt.

Drei Werke sind gegenwärtig in Vorbereitung und werden Anfang 2011 erscheinen:

- Hans-Broder von Laue, Elke von Laue, Zur Physiologie der Heileurythmie.
- Julia Bort, Heil-Eurythmie mit Seelenpflegebedürftigen Kindern.
- Elisabeth Baumann, Aus der Praxis der Heileurythmie.

### SCHWEDEN:

*Jane Schwab*  
(>janehamptonschwab@yahoo.se<)

Zum ersten Mal fand eine Anhörung bei der Regierung statt, bei der offiziell die Position der ergänzenden/alternativen medizinischen Therapien in Schweden heutzutage untersucht wurde. 30 verschiedene Berufsgruppen waren vertreten. Das Ziel war es, für die Zukunft Richtlinien zu erarbeiten, um zwischen den Anforderungen der alternativen und der Schulmedizin zu unterscheiden und Abgrenzungen festzustellen. Ein anderes Ziel war es, letztendlich einheitliche Standards für die Ethik und die Qualitätssicherung für Patienten zu entwickeln. Die Anthroposophische Medizin wurde von einer Heileurythmistin und einer Kunsttherapeutin vertreten.

Das Krankenhaus Vidarkliniken hat das Recht erhalten, weiterzuarbeiten. Eine Neuorganisation fand statt, um besser in Teams zu arbeiten, mit deutlicheren Profilen für spezielle Diagnosen. Die Therapeuten haben alle ihre Jobs wieder erhalten.

Der Berufsverband der Heileurythmie freut sich, bei seinen monatlichen Vorstandssitzungen zwei neue, jüngere Kollegen dabei zu haben. Da die Heileurythmie an Schulen reduziert wurde





und die Therapeuten offensichtlich Probleme haben, gemeinsam mit den Ärzten Arbeit zu finden, beabsichtigt der Vorstand, eine telefonische Umfrage unter den Mitgliedern durchzuführen. Das Ziel ist, konkret und genauer zu erfahren, wie viele z.B. tatsächlich arbeiten, wie ihre Arbeitssituation aussieht, ob sie mit Ärzten zusammenarbeiten und ob es Veränderungen hinsichtlich der Patientenzahl und der Bedürfnisse gegeben habe.

Die Heileurythmieausbildung pausiert in diesem Jahr, nachdem letzten Juni 9 KollegInnen feierlich ihr Diplom von Angelika überreicht bekamen. Während dieser Pause wird man an dem Curriculum arbeiten, um eine Akkreditierung zu erhalten. Vor kurzem gab Mareike Kaiser den ersten Zahnheileurythmiekurs, an dem 20 Personen mit Begeisterung teilnahmen. Wir freuen uns nun schon auf Titia Jonkmans, die im November einen Kurs in Psychiatrie halten wird.

### SCHWEIZ:

Daniel Marston

(>[daniel.e.marston@gmail.com](mailto:daniel.e.marston@gmail.com)<)

Ein ereignisreiches Jahr, vom Gesichtspunkt der Dreigliederung angeschaut:

Wirtschaftlich geht es uns in der Schweiz sehr gut, fast alle Krankenkassen vergüten

einen Teil der Heileurythmie (aus den Zusatzversicherungen) und akzeptieren unsere Tarife (z.Z. ca. CHF 140.- pro 60 Minuten). Um über die Zusatzversicherungen der Krankenkasse abrechnen zu können, muss sich jeder Heileurythmist bei bis zu 3 Registrierungsstellen anmelden, zur Qualitätssicherung die jährlichen Fortbildungsnachweise einreichen und eine Jahresgebühr von insgesamt CHF 570,- bezahlen. Leider kommt hinzu, dass unsere Ärzte zu selten Heileurythmie verordnen; weiterhin kommen die meisten Verordnungen dadurch zustande, dass die Patienten selber diese von den Ärzten erbitten.

Rechtsleben: In der Mitgliederversammlung unseres Berufsverbandes (HEBV-CH) sind umfangreiche Statuten-Änderungen genehmigt worden, die die Arbeit im Verband erleichtern werden. Unsere Homepage kann sich sehen lassen. Als Mitglied im Dachverband der Komplementärtherapeuten in der Schweiz („DvXund“) arbeiten wir weiter an der nationalen Berufsanerkennung der Heileurythmie. Schon



sieben Mitglieder unseres Berufsverbandes haben die von der Organisation der Arbeitswelt Komplementärtherapie (OdA KTTC) durchgeführten „Passerelle“-Prüfungen bestanden und dadurch ein gesamtschweizerisch anerkanntes Branchendiplom Komplementärtherapie erhalten. Die Höhere Fachprüfung für Komplementärtherapie wird in Zusammenarbeit mit der OdA KTTC und den Bundesbehörden in Bern vorbereitet.

Zur Zeit existieren noch offene berufspolitische Fragen zwischen der Heileurythmie-Ausbildung in der Schweiz und dem Berufsverband: Die Ausbildung will die Module für Kunst- und Komplementärtherapie anbieten. Gemäß den Schweizerischen Behörden, muss sich der Berufsverband aber für ein Berufsbild entscheiden.

Als erster Schritt zum Anschluss an das internationale Qualitäts-Label AnthroMed® bemüht sich der Vorstand des HEBV-CH momentan um den nationalen Markenschutz in der Schweiz.

Innerhalb des HEBV-CH stellt langsam aber deutlich die demographische Statistik Fragen für die Zukunft. Mit ca. 160 aktiven und 60 passiven Mitgliedern sind unsere Zahlen relativ stabil, aber der Nachwuchs muss gefördert werden.

Geistesleben: Der HEBV-CH ist bemüht, mehr und differenziertere Fortbildungsangebote anbieten zu können, hat auch die Organisation der seit Jahrzehnten in einer anderen Form geführten regionalen HE-Fortbildung übernommen.

Eine Privatinitiative mit großem Potential für die Heileurythmie ist die Gründung eines Internet-Portals, um den ungezwungenen Austausch unter Kolleginnen und Kollegen weltweit zu fördern (durch HEBV-CH Mitglied Carlo Janowski, Arlesheim): [www.heileurythmie-portal.org](http://www.heileurythmie-portal.org) Das Heileurythmie-Portal ist für Deutsch und Englisch eingerichtet. Die englischen Übersetzungen sind noch in Bearbeitung.

Zwei Hauptfragen begleiten uns dauernd: Wo sind die Kolleginnen und Kollegen, die bereit sind, durch die Vorstandsarbeit im Berufsverband Verantwortung zu übernehmen? Warum stellen sich unsere erfahrenen Berufsleute nicht mit Begeisterung und Tatkraft für die zunehmend wichtige Öffentlichkeitsarbeit im ganzen Land zur Verfügung?

### SLOWENIEN:

Barbara Berden Skula

(>[bberdenskula@yahoo.com](mailto:bberdenskula@yahoo.com)<)

Ich arbeite noch immer in Italien an einer Waldorfschule. Auch mache ich dort alle 2 Wochen einen Kurs. Ich werde diese Arbeit bis zum Schuljahresende fortsetzen.

Ich habe in meiner Stadt auch einen schönen kulturellen Abend gemeinsam mit meiner Eurythmieschule organisiert. Es war eine schöne Kombination von Poetik (sogar ein paar meiner Gedichte), Singen, Musik, Fotos und handgemalte Seidenschals (meine Arbeit) und Kunststeurythmie. Ich hoffe, wir können eine ähnliche Veranstaltung nächstes Jahr wieder organisieren.

Es gibt keine Möglichkeit, hier in Slowenien als „normale“ Heileurythmistin zu arbeiten. Ich habe keinen Kontakt zu unserer Waldorfschule und dort hat man schon seit langem kein Interesse an Heileurythmie...

Erst gestern erhielt ich eine Einladung, einen Heileurythmie-Kurs in einer Stadt, die 70 km von meiner Heimatstadt entfernt ist, zu geben. Ich werde das tun. Ich habe einige neue Kontakte und glaube, dass ich es schaffen werde, ein paar Schritte in diese Richtung weiterzugehen.

Es wäre für mich sehr interessant, wenn es jemand in der Welt der Heileurythmie gibt, der in die gleiche Richtung geht wie ich.

### SPANIEN:

Leonor Montes

(>[leonor.euritmia@gmail.com](mailto:leonor.euritmia@gmail.com)<)

Eine große pädagogische Bewegung entsteht zurzeit in Spanien, es entstehen viele Kindergärten und Waldorfschulen.



Die zuvor schon in den Schulen beschäftigten Eurythmisten sind nicht ausreichend, aus diesem Grund werden fast alle Eurythmisten und Heileurythmisten gebraucht, um in den Schulen mit den Kindern zu arbeiten. Somit ist die therapeutische Arbeit nicht die einzige Art von Eurythmie, der man sich hier widmen kann.

Momentan sind wir zehn Heileurythmisten, denn einer ist von Portugal nach Spanien zugezogen und zwei weitere bilden sich in England und Deutschland jeweils aus.

In Barcelona haben wir eine Ausbildung zum Anthroposophischen Arzt, welche

schon bis zum zweiten Lehrjahr geht.

Die wirtschaftliche Unsicherheit hat sich in Spanien in den Therapien bemerkbar gemacht, denn auch wenn neue Patienten dazukommen, sind es viel weniger als früher.

Wegen der vielen Arbeit, die uns beschäftigt (Unterricht und Zeugnisse vorbereiten, Lehrkonferenzen, usw.), haben wir Heileurythmisten kaum noch Zeit, uns zu treffen.

Daher wird die nächste internationale Eurythmietagung an Ostern 2011 in Dornach sicherlich ein guter und gelegener Begegnungsort sein.

### SÜDAFRIKA:

*Christiane Wigand*

(>[christianew@netactive.co.za](mailto:christianew@netactive.co.za)<)

Seit unserem letzten Treffen vor einem Jahr haben wir tatsächlich damit begonnen, uns jedes Quartal in Kapstadt zu treffen – trotz zeitlicher Probleme und anderer Verpflichtungen, die jeder von uns noch hat. Selbst wenn wir es nicht immer alle schaffen, besteht der starke Wunsch bei uns, gemeinsam weiterzumachen. Ich glaube, es gibt eine Saat, die hoffentlich bald in der Zukunft wachsen wird.



Die Themen, an denen wir arbeiteten – entsprechend der Wünsche, die geäußert worden waren, waren:

- Ängste und Sorgen (wir tauschten uns über Übungen für Kinder und Erwachsene aus)
- Wärme als ein Hilfsmittel von „Michael“, mit vorbereiteten Beiträgen und gemeinsamer Eurythmie
- Der Laut „F“ – seine Komplexität in seinen Farben und seiner Anwendung.

Titia Jonkmans hat uns im September 2010 ein zweites Mal besucht, nachdem wir uns bei der Medizin-Konferenz in Dornach getroffen hatten. Sie hat wieder verschiedene Schulen besucht, und dieses Mal auch die Camphill-Schule Hermanus. Sie sah sich ein paar unserer Kinder genauer an und gab uns wertvolle Ratschläge. Wir sind ihr für ihre Unterstützung und persönliche Anleitung sehr dankbar!

Vielen Dank für das Interesse der internationalen Gemeinschaft. Wir wünschen euch alle alles Gute!

### SÜDKOREA:

*Eun Sim*

(>[esjang@web.de](mailto:esjang@web.de)<)

In den letzten zehn Jahren hat sich die anthroposophische Bewegung in Korea sehr aktiv entwickelt.

Verschiedene Initiativen sind in ihrer eigenen Art und Weise in den vielfältigen Arbeitsfeldern entstanden und haben eine gute Grundlage geschaffen: Waldorfkinderkärten, Waldorfschulen, heilpädagogische Schulen, Landwirtschaft und auch anthroposophische Therapie. Beim „Center for Anthroposophy in Korea“ wird anthroposophische Mal- und Musiktherapie angeboten. Neuerdings interessieren sich einige Ärzte für die Anthroposophische Medizin durch die aktiven Mitteilungen durch das „Center for Anthroposophy in Korea“ ([www.steinercenter.org](http://www.steinercenter.org)).



Seit 2004 besteht auch ein enger Austausch zur Klinik Havelhöhe/DE durch die Verwendung der Misteltherapie und das Interesse an Anthroposophischer Medizin bei einzelnen ÄrztInnen.

Nach der hohen technischen Entwicklung Koreas suchen jetzt viele Koreaner nach ihrer ursprünglichen geistigen Heimat, so dass sie sich unbefangen der Anthroposophie zuwenden. So konnte ein großes koreanisches Publikum von den Eurythmieaufführungen der „Junge Bühne“/DE ([www.jungebuehne.net](http://www.jungebuehne.net)) im April 2010 begeistert werden. Die Tournee fand innerhalb von zwei Wochen in verschiedenen Städte Südkoreas statt. Es waren 24 Aufführungen, und über 7500 Leute kamen zu diesem besonderen und neuen Kunsterlebnis. Es gibt inzwischen 10 ausgebildete koreanische Eurythmisten, die in den USA, in der Schweiz und in Deutschland studiert haben, sowie zwei Heileurythmistinnen in Korea. Ich und meine Schwester (Young Sim Chang) haben nach der großen Tournee in Korea unsere Lebensrichtung zur Heileurythmie gewendet und wir haben im September 2010 die Heileurythmieausbildung begonnen.

Das Projekt für ein anthroposophisches Therapeutenzentrum in Korea lässt uns erwartungsvoll in die Zukunft schauen.

### TSCHECHIEN:

*Hana Giteva*

(>[hana.giteva@post.cz](mailto:hana.giteva@post.cz)<)

#### Lichtknospe in Tschechien

Die Heileurythmie in Tschechien durfte wieder eine wundervolle Phase erleben.



Nach dem Heileurythmie-Anfang im Jahr 2008 ist in diesem Zusammenhang ein starker Impuls für die ganze Anthroposophische Medizin in Tschechien entstanden. Es fanden zwei Arbeitsbegegnungen statt, wo die Ärzte und Heileurythmisten zusammen im Gespräch waren, wo viele Anregungen für beide Gebiete geboren sind.

Als Lichtknospe scheint für die Zukunft die IPMT Woche in Krummau (Südböhmen), wo sich 120 Menschen in der letzte Augustwoche getroffen haben. Erstmals in Mitteleuropa wurde ein internationales Postgraduate Medical Training (IPMT) gegeben. Vom 22. bis 29. August 2010 war es in einer kleinen Rosenkreuzerstadt in Tschechien möglich, die Anthroposophische Medizin kennenzulernen und zu vertiefen. An einer Moldaulemniskate hat sich nicht nur eine Brücke zwischen der Naturwissenschaft und Geisteswissenschaft erbaut, sondern auch zwischen verschiedenen europäischen Ländern. Unter den Dozenten aus dem Ausland waren Michaela Glöckler, Reinhard Schwarz, Hans Moravansky, Herwig Judex, Philipp Busche, Jana Koen herzlich eingeladen und auch viele Ärzte aus Tschechien, wie z.B. Lukas Dostal, Petr Milek, Hana Sirotkova, Michaela Wimmerova, haben mutig mit beim Unterrichten geholfen.

Als Echo entstand eine Arbeitsgruppe mit ca. 30 tschechischen Ärzten, die sich im Laufe des Jahres weiter treffen wollen und nächstes Jahr in Krummau ihre Ausbildung in der Anthroposophischen Medizin noch vertiefen möchten.

Wir als Heileurythmistinnen dürfen mit ihnen schon jetzt arbeiten und die Heileurythmie vorstellen. Eine schöne Gegenwart und Zukunft... Also, es geht uns sehr gut!

Wir laden Euch herzlich zum 100 jährigen Jubiläum nach Prag ein, um an der Tagung „ Spirituelle Medizin“ teilzunehmen. Diese wird vom 24. - 27. März 2011 stattfinden. Als namhafte Vortragende haben bereits Michaela Glöckler, Volker Fintelman, M.-G. Sterner, E. Fiedler usw. zugesagt. Wir freuen uns auf Euch.

**THAILAND:**

Hermann Wessels  
(>[h.l.wessels@gmail.com](mailto:h.l.wessels@gmail.com)<)

Ich lebe jetzt mehr als neun Jahre in Thailand und arbeite seit ungefähr sechs Jahren als Heileurytmist.

Geboren im Norden Deutschlands habe ich die Eurythmie-Ausbildung in Witten absolviert. Nach einer kurzen Zeit als Eurythmielehrer in Bielefeld folgte die Heileurythmie-Ausbildung in den Niederlanden in den späten 80er-Jahren. Anschließend arbeitete ich als Heileurytmist im heilpädagogischen Institut „Zonnehuizen Veldheim & Stenia“ wo ich Anfang 2001 aufgrund eines Burning-out-Syndroms kündigte. Ich entschied mich, eine längere Auszeit in Thailand zu nehmen, und nahm bis Frühjahr 2004 keinen Kontakt zur lokalen Waldorfgemeinschaft auf. Seit dieser Zeit gab ich Eurythmiekurse für Erwachsene und die Waldorfschulen in Bangkok, arbeitete als Berater für das Projekt „Bilinguale Waldorfinspirierte Erziehung und Schulen für die Gehörlosen in Thailand“ und begann, meine eigene kleine Heileurythmiepraxis mit Patienten aus dem Umfeld der Waldorfgemeinschaft.

**Die Thailändische Gesellschaft:**

Thailand ist ein Entwicklungsland mit einer eindeutigen Trennung der Gesellschaft in zwei Gruppen:

1. Die Mehrheit: einfache Leute mit niedrigem oder keinem Einkommen, meist Landbevölkerung, mit im allgemeinen niedrigen Ausbildungsniveau.
2. Die Minderheit: Mittel- und Oberklasse mit ausreichendem bis sehr hohem Einkommen, Stadtbewohner mit guter bis excellenter Schulbildung.

Die Trennung zwischen diesen zwei Gruppen geht durch alle Sektoren und Leistungen der Gesellschaft:

**Bildungswesen:**

Die Mehrheit: Mehr oder weniger freie Staatsschulen mit oft fragwürdiger Qualifikation und Motivation der Lehrer.

Die Minderheit: Privatschulen mit moderatem bis sehr hohem Schulgeld, gut ausgebildete und motivierte Lehrer.

**Gesundheitswesen:**

Mehrheit: Kostenlose Grundbehandlung in staatlichen Krankenhäusern mit oft langen Wartezeiten, überarbeiteten Ärzten und Krankenschwestern und begrenzten Mitteln für komplizierte Fälle.  
Minderheit: Private Krankenhäuser, moderates bis hohes Preisniveau.

Öffentliche Transportmittel: Mehrheit: Kostenlose oder freie Busse, oft alt und abgewirtschaftet  
Minderheit: Recht teure komfortable klimatisierte Busse, Hoch- und Untergrundbahnen.

**Die Waldorf-Gemeinschaft:**

In Thailand besteht eine lose organisierte Gruppe von Menschen, die sich für Waldorfpädagogik und andere anthroposophische Initiativen, wie anthroposophische Heilpädagogik, Kunsttherapie, biologisch-dynamische Landwirtschaft usw. interessieren. Ihre Mitglieder stammen zumeist aus der Mittelklasse. Es bestehen engere Verbindungen zu buddhistischen Organisationen und im Speziellen, wenn es um Bildung geht, zu einigen Regierungsbeamten und Universitätsdozenten. Zur Zeit gibt es zwei Waldorfschulen, einen Waldorfkindergarten und einen großen, von einer buddhistischen Organisation geleiteten Kindergarten mit ca. 250 Kindern in Bangkok. In den Provinzen gibt es noch ca 5 - 7 weitere kleinere Kindergärten und Spiel- oder Aktivitätszentren. Zwei neue Schulen sind in Planung. Eine kleine Schule für geistig behinderte Kinder arbeitet seit ca. drei Jahren.

**Heileurythmie:**

Als ich in 2004 mit der Heileurythmie begann, waren meine ersten Patienten Personen aus dem Waldorfumfeld oder deren Freunde. Ein Therapieraum wurde in einem recht zentral gelegenen Waldorfkindergarten gemietet und wegen der extremen Staus an Wochentagen arbeitete ich therapeutisch nur an Wochenenden und sah meine Patienten ein- bis zweimal pro Woche.

Die erste Gruppe Patienten war recht gemischt:

Zwei studierte Damen in den 50-ern mit Stresssymptomen (Erschöpfung, depressive Erscheinungen) im Prozess, sich beruflich neu zu orientieren, eine junge Frau mit Migräne, ein Geschwisterpaar mit Schilddrüsenüberfunktion und ein Waldorfschüler mit spastischen Symptomen.

Da Thailand keine anthroposophischen Ärzte hat, bin ich genötigt, alleine zu arbeiten und bei allen ernsthaften Gesundheitsstörungen dringend einen Arztbesuch anzuraten, um eine ärztliche Diagnose zu bekommen.

Die meisten Patienten der ersten Gruppe waren bei mir ein bis drei Jahre in Behandlung. Der Waldorfschüler mit spastischer Symptomatik kommt noch immer.

Langsam aber sicher veränderte sich der Patientenkreis hin zu Kindern, Jugendlichen und junge Erwachsene mit geistiger Behinderung. Diese machen im Moment mehr als 80% meiner Patienten aus. Behandlungen finden neben dem Waldorfkindergarten auch in der anthroposophisch-heilpädago-

gischen Schule statt. Die Hälfte der Patienten ist in der einen oder anderen Weise als Autisten diagnostiziert. Die verbleibenden Patienten sind als Entwicklungsstörungen diagnostiziert.

In meiner Arbeit mit den Kindern und jungen Leuten greife ich viel auf die sechs heilpädagogischen Konstitutionstypen aus dem Heilpädagogischem Kurs und grundsätzliche Übungen aus dem Heileurythmiekurs zurück. IAO, "Zappeljambus", "Phlegmatikertrochäus", Geschicklichkeits-E, Große Vokalübungen, RLSI und MNBPAU erscheinen in Variationen und individuellen Anpassungen in der Arbeit mit vielen Patienten. Neben der therapeutischen Arbeit nimmt die Beratung der Eltern einen hohen Stellenwert ein.

**UKRAINE:**

Dr. Tatjana Gontscharenko  
(>[rb1968@mail.ru](mailto:rb1968@mail.ru)<)

In der Ukraine sind drei Leute, die die Heileurythmieausbildung in Dornach und Stuttgart gemacht haben und eine Eurythmistin, die in Kiew an einer Waldorfschule tätig ist (Soja Voskresenskaja). In Dnepropetrovsk arbeite ich auch in unserer Waldorfschule. Ich bin Ärztin und mit Kindern arbeite ich therapeutisch-heileurythmisch. In Odessa sind zwei Heileurythmisten. Julia Giltsova ist bei der Christengemeinschaft aktiv tätig und Elena Suchova ist privat tätig.



In drei Städten sind also vier Leute privat tätig. Wir haben natürlich viele Fragen.

Wir nehmen aktiv Kontakt zu einander auf und haben beschlossen, einige Treffen zu organisieren - laufend in verschiedenen Städten, um unsere Arbeit zusammen zu besprechen und zu vertiefen.

**UNGARN:**

Maria Scheily  
(>[scheily@axelero.hu](mailto:scheily@axelero.hu)<)

In Ungarn sind jetzt 12 HeileurythmistInnen. Im Moment lebt noch keiner ausschließlich von der Heileurythmie. Die letztes Jahr ausgebildeten Leute sind weiter in ihren Schulen als Schuleurythmisten tä-



tig, es sind 3 Schulen, die eine halbe Stelle für Heileurythmie bezahlen, und in einigen Schulen werden die Heileurythmie-Stunden zur obligatorischen Stundenzahl der Schuleurythmisten eingerechnet. Es arbeitet einer in einer öffentlichen Kinderklinik, einer in einer staatlichen psychologischen Beratungsstelle, und einer in einer anthroposophischen heilpädagogischen Einrichtung. Meistens arbeiten die HeileurythmistInnen mit Kindern im Vorschul-, oder Schulalter, erwachsene und alte Menschen sind noch weniger versorgt, obwohl es jahrelang in einem staatlichen Altenheim jede Woche Eurythmie gab.

In der seit einem Jahr laufenden anthroposophischen Ärzteausbildung, wo 30 Ärzte und 30 Therapeuten monatlich ein ganzes Wochenende studieren, ist auch jedes Mal eine Stunde Heileurythmie-Unterricht.

Es gibt zwei Initiativen, um ein Therapiezentrum zu begründen. Es ist auch geplant, nach dieser Ausbildung für eine interessierte Gruppe eine Ärzte-Heileurythmieausbildung durchzuführen.

Die Eurythmie-Gesellschaft hat jetzt ihre Satzung geändert, wo die Heileurythmie eine Sektion bildet. Die Verpflichtung zur regelmäßigen Fortbildung ist auch darin enthalten.

Im Moment läuft die Zahnheileurythmie-Fortbildung mit Mareike Kaiser und wird im Februar mit dem 6. Kurs abgeschlossen.

**USA:**

Jeanne Simon\_MacDonald  
(>[knollhouse@fairpoint.net](mailto:knollhouse@fairpoint.net)<)

Es war ein wichtiges Jahr hier für uns in den USA und in Kanada. Da Kollegen aufgrund der kritischen finanziellen Situation in den Schulen und Einrichtungen hier ihre Arbeit verlieren, hat ATHENA einige Projekte zu Ende gebracht, von denen wir hoffen, dass sie die Heileurythmie hier stärken. Wir haben eine neue ATHENA-Broschüre fertiggestellt, die den Verbandsmitgliedern zur Verfügung steht. Unsere Website wird demnächst fertig sein: [www.therapeuticeurythmy.org](http://www.therapeuticeurythmy.org) und man kann uns jetzt unter [ATHENA-correspondence@gmail.com](mailto:ATHENA-correspondence@gmail.com) erreichen. Wir planen, uns noch stärker an unsere Kollegen in Europa bezüglich der Berufsstandards für Verbandsmitglieder



anzupassen. Wir stellen uns einen Prozess vor, der einige Jahre dauern wird, um herauszufinden, wie man das am besten bewerkstelligt und wie die kontinuierliche Fortbildung für die Mitglieder aussehen könnte.

ATHENA wird jedes Jahr von Spenden finanziert. Ohne diese wäre unsere Arbeit nicht möglich. Wir verwenden diese Mittel, um unsere Konferenzen zu finanzieren oder dabei zu helfen, dass neue Heileurythmieprogramme in den Schulen beginnen können.

Im vergangenen August haben wir eine Konferenz finanziert, die gemeinsam mit den anthroposophischen Ärzten und den Therapeuten auf diesem Kontinent durchgeführt wird. Dabei stand die Arbeit von Dr. Broder und Elke von Laue „The Etheric Body and the Polarity of the Upper and Lower Human Being“ im Mittelpunkt. Ihr Buch „Zur Physiologie der Heileurythmie“ wurde ins Englische übersetzt und stand den Konferenzteilnehmern zur Verfügung. Aus ganz Nordamerika versammelten sich die Medizin-Kollegen. Ärzte und Therapeuten konzentrierten sich auf die Heileurythmie aus der jeweiligen beruflichen Perspektive. Die selbstlose Hingabe der von Laues an die anthroposophische Medizin und ihr tiefes Verständnis von der Heileurythmie brachten den Teilnehmern neue Einblicke und Inspiration. Es war sehr beeindruckend, wie sehr sie sich auf das, was Rudolf Steiner gesagt hat, konzentrierten. Jeden Morgen folgte auf einen Vortrag von Dr. Broder von Laue die heileurythmische Arbeit mit Elke von Laue. Am Nachmittag arbeiteten dann die Heileurythmisten alleine mit Elke von Laue. Wir erhielten viele neue Erkenntnisse bezüglich der Laute und der Bewegungen und bezüglich der Übungen, die wir schon jahrelang ausführen. Eine Inspiration war z.B., dass wir den Mut haben müssen, weniger zu machen, dafür langsamer und intensiver. Ebenso hat der Wert der Pause eine neue Dimension erfahren – wir übten es, nicht nur am Ende einer Sitzung eine Pause zu machen, sondern auch während einer Sitzung.

**Vorblick:**

1. Eine Gruppe von 12 Kollegen wird im Februar 2011 ihren Abschluss der Heileurythmie-Ausbildung in Nordamerika machen.
2. Wir freuen uns darauf, dass Angelika Jaschke dann bei uns sein wird.
3. Mareike Kaiser wird im Sommer 2011 kommen und mit dem ersten Teil des Zahnheileurythmiekurses hier beginnen.

# PINN - SPALTE

**Stellengesuch:**

Polen

Mehrere anthroposophische Ärzte suchen Heileurythmisten. In Polen fand eine IPMT-Ärzteausbildung statt – nun fehlen die zur Ausführung notwendigen Heileurythmisten.

Kontakt und Nachfragen sind über die deutsch-sprechende Ärztin Eva Wasniewska zu erhalten.

E-Mail: [ewawasniewska@gmail.com](mailto:ewawasniewska@gmail.com)

**Stellengesuch:**

Portugal

Die Therapeutengemeinschaft in Lissabon sucht dringend eine Heileurythmistin/ einen Heileurythmisten. Wünschenswert wären Kenntnisse in der portugiesischen Sprache.

Kontaktperson ist Alexa Rosenbaum  
Tel: 02351-217971719  
E-Mail: [lexa.r@gmx.de](mailto:lexa.r@gmx.de)

**Stellengesuch:**

Peru

In Lima sucht die Ärztegemeinschaft des „Cento Médico Antroposófico“ eine tatkräftige HeileurythmistIn. Eurythmische und heileurythmische Arbeit gibt es außerdem an den drei Waldorfschulen und in der Heilpädagogik. Seit Juli 2010 findet die IPMT-Ärzteausbildung in Lima statt.

Kontaktperson ist der deutsch-sprechende Arzt Yván Villegas Alvarado,  
Telefon: 0051-1-421 9783  
E-Mail: [yvanvillegas@centromedicoantroposofico.com](mailto:yvanvillegas@centromedicoantroposofico.com)

## Praxisfelder

### Praxisfeld Schul-Heileurythmie



Mit Freude blicken wir auf zwei Tagungen, die gleich nach dem 150. Geburtstag Rudolf Steiners liegen und uns weiter an die Grundgedanken des Heilens durch die Anthroposophie heranführen sollen: In München findet die 9. Tagung für Heileurythmisten und Ärzte, die am Kind in der Schule arbeiten, statt. Mit dem Titel: Therapeutisch-methodische Annäherung an das Wesensgliedergefüge: Temperamente, Ätherarten, Elemente und Organe vom 18.3.-20.3. 2011. Und in

Dornach findet die 1. gemeinsame Welt-Eurythmie-Tagung aller Eurythmie-Fachrichtungen statt. Solche Zusammenarbeit kann uns auf jedem Arbeitsfeld nur stärken. Das brauchen wir auch; denn gerade im Praxisfeld SchulHE ist ein starker Zusammenhalt nötig, um den von R. Steiner so ernst genommenen Gedanken der Prophylaxe (weltlich gesprochen, der der Salutogenese) weiter in die Herzen der Menschen zu vertiefen. So sind ja zur Stärkung die Regionalkonferenzen der Therapeuten an den Waldorfschulen vor Jahren entstanden, werden ca. 40 Stunden SchulHE in der HE-Ausbildung in Alfter, Alanus-Hochschule/DE gegeben, werden an der päd. Hochschule Stuttgart die Studenten in die SchulHE eingeführt (hat sich auf 4 Wochen erweitert), und viele andere SchulHE Impulse werden gesetzt: in anderen Waldorfschulen, Uni Ulm, bis zur Uni Tartu in Estland. Die heileurythmische Arbeit in den Waldorfschulen ist weiter angespannt (finanziell), es gibt aber immer wieder kleine positive Meldungen (personell).

Zur Info: Seit diesem Jahr gibt es ein neu bearbeitetes Berufsbild SchulHE auf unserer ForumHE-Webseite.

*Sebastian Junghans*

### Praxisfeld Klinik

.....es gibt uns noch - und auch nicht wenige!

Wir sind aber so überrollt von den immer neuen organisatorischen Fragen, Abrechnungsstandards (OPS, ZE 26) wechselnden Schwerpunkten (Gerontro, Sucht, Palliativ, Brustzentrum), kurzen Liegezeiten, dass es schon begrüßenswert ist, sich innerhalb des Kollegiums auch inhaltlich auszutauschen.

Der Kontakt zwischen den Kliniken beginnt erst zögerlich über Fragen wie Gehaltseinstufungen, wie viele Patienten am Tag verkraftbar sind, Forschung (derzeit Yoga - Heileurythmie), Praktikanten und Krankheitsvertretungen. Ich will es mal so ausdrücken: Wir sind nicht chronisch aneinander interessiert - aber in akuten Fällen ist der Kontakt und die



Hilfe sehr schnell da.

Immerhin haben wir begonnen, ein Berufsbild der Heileurythmisten an Kliniken zu erstellen und freuen uns auch immer ein Photo oder einen Artikel von Kollegen, z.B. im „medizin individuell“ (deutsche Zeitung der anthroposophischen Kliniken) zu entdecken.

*Eva Maas-Küstermann*

### Praxisfeld Heilpädagogik und Sozialtherapie



Die fünfte Fachtagung für HeileurythmistInnen und ÄrztInnen „Psychiatrische Erkrankungen und ihre Erscheinungsformen“ fand vom 30. September bis zum 2. Oktober 2010 im Sonnenhof, Arlesheim/CH statt.

Anknüpfend an die Fachtagung im letzten Jahr in Bingenheim/DE, bei der wir uns zum oben genannten Thema unter dem Schwerpunkt der Psychosen zum ersten Mal zusammenfanden, lag das Augenmerk in diesem Jahr bei

den Erkrankungen des neurotischen Formenkreises.

Die Tagung war wiederum reich durch professionell und hochkarätig vortragende Ärzte, die mit viel Erfahrung und existenzieller Authentizität über ihr Fachgebiet sprachen. Erkennendes Mitleid und Impulse eines tiefen Heilerwillens konnten spürbar werden in einer Weise, die in der eigenen Praxissituation zu Handeln aus Erkenntnis und Liebe anregen konnten.

Der Vormittag begann mit gemeinsamer Toneurythmie, die uns zum Urquell des Herzraumes, dem Dazwischen als

Heimstatt, Wiege des Menschseins führte. Eine tiefere, lebendigere Begegnung mit Dur, Moll und Dissonanz als Wesenstätigkeiten und Weltenkräfte könnte ich mir nicht vorstellen!

Zwei Arbeitsgruppen zum Thema „Zusammenarbeit von HeileurythmistIn und Arzt hinsichtlich einer gemeinsamen Wesensgliederdiagnostik“ sowie zwei weitere Gruppen zum Thema „praktische Anleitungen zur Dokumentation“ und „Kollegiale Zusammenarbeit und Intervision“, gaben anregende und fruchtbare Impulse und Gesprächsmöglichkeiten, bei denen ein fachspezifischer und kollegialer Austausch möglich war.

Die Arbeit in den Fachgruppen am Nachmittag bot Raum für Fragen und Gespräch zum Tagungsthema sowie für heileurythmische Übungen aus der Erfahrungspraxis der Ita Wegman Klinik. Auch diese Begegnungsräume waren sehr produktiv und vertieften die Vortragstätigkeit vom Vormittag auf eine sehr schöne und anregende Weise.

In der Mitte der Tagung hatten wir abends viel Freude an der vielfältigen, originellen und schönen Eurythmieaufführung des Licht-Eurythmie-Ensembles aus Dornach, welches uns vom Michaelischen über Leiermusik und Alphorn bis zum Humoristischen führte.

Zum Schluss noch ein großes Dankeschön an die hervorragende Tagungsvorbereitung durch die deutsch-schweizer Vorbereitungsgruppe, welche für die reibungslose und gastfreundliche Organisation am Sonnenhof sorgte, der ältesten heilpädagogischen, noch bestehenden Einrichtung, seit der Gründung der antroposophischen Heilpädagogik, wo wir diesmal tagen durften.

*Edith Halsmeyer*

## Praxisfeld Senioren



Im lebendigen Austausch aller Teilnehmer der Delegiertenkonferenz wurde bei der letzten Delegiertenkonferenz das Praxisfeld der Senioren angeschaut – und in diesem Jahr entstandene Veränderungen und Impulse reflektiert. Was sind eigentlich Senioren, wer arbeitet selber in diesem Bereich und welche Erfahrungen gibt es da schon? Schnell wurde klar, dass das Praxisfeld Senioren die Arbeit mit denjenigen Menschen meint, die am Ende ihres Lebens stehen, also die der sogenannten 4. Generation oder auch die Hochbetagten (70 – 80 - 90 Jahre aufwärts). Hier gilt es, sich in nächster Zeit menschenkundlich zu vertiefen und die heileurythmischen Angaben auf die Besonderheiten der hochbetagten Menschen auszurichten.

Ein großer Schwerpunkt lag in den vergangenen Monaten auf der Erarbeitung eines Manuals „Eurythmie mit Senioren“. Der Berliner Arbeitskreis „Eurythmie mit Senioren“ wurde von der Alanus-Hochschule gefragt, diesbezügliche Erfahrungen aufzuschreiben. Auch wenn der Schwerpunkt dieser Arbeit im Sozial-Künstlerischen liegt, eröffnen sich dadurch weitere Fragen: Was verbindet Eurythmist und Heileurythmist, was brauchen wir „im Gepäck“, wenn wir mit hochbetagten Menschen arbeiten?

Auf der Anthroposophischen Ärztetagung in Deutschland zum Thema Demenz gab es zwei Arbeitsgruppen zur Heileurythmie. Für die anwesenden Teilnehmer war das eine gute Möglichkeit, sich im praktischen Tun mit dem Thema eurythmisch-heileurythmisch auseinander zu setzen.

Mögliche Schwerpunkte für die nächste Zukunft sind der Austausch mit Kollegen im In- und Ausland, auch ein Arbeitstreffen zu organisieren, wo es um oben beschriebene Fragestellungen gehen wird.

*Thilo Riebold*

## Praxisfeld Kindergarten/1. Jahrsiebt



Das Praxisfeld „Heileurythmie 1. Jahrsiebt“ arbeitet kontinuierlich an der menschenkundlichen Bewusstseinsbildung für den Einsatz der Heileurythmie in dieser Altersstufe. Verschiedene Verantwortungsgremien innerhalb der Kindergarten-Vereinigung sind diesbezüglich angesprochen worden und es ist abzuwarten, welche Impulse sich da heraus entwickeln.

Durch die zunehmende Anzahl von Norm- und Korrekturtherapien in dieser Alterstufe hat es die Heileurythmie nicht leicht, sich als Stärkung und Ausreifung des individuellen kindlichen Entwicklungsimpulses durchzusetzen. Das Bildungssystem in Deutschland greift immer tiefer reglementierend und überwachend in die frühkindliche Entwicklung ein. Mit Hilfe von Testverfahren wird die gesamte Entwicklung standardisiert abgeprüft und kategorisiert, um dann ggf. das Kind einem effizienten therapeutischen Verfahren zu unterziehen. Die Vorgaben sind für die Eltern verpflichtend.

Die Eltern erleben einen ungeheuren Druck und verlieren zunehmend das Vertrauen in die aus sich selbst heraus entfaltende Entwicklungsdynamik des Kindes. Es kommen sogar zunehmend Förderungen im Couchverfahren zum Einsatz. Neu sind die Bestrebungen, bestimmte Entwicklungen gar nicht mehr richtig abzuwarten, sondern von außen zu

initiieren, bevor der entsprechende Entwicklungsschritt sich aus der kindlichen Eigendynamik ergibt. So finden sich zunehmend Kinder in der Heileurythmie, die sich jeder Anforderung von außen verweigern.

Hier können wir versuchen, behutsam das Vertrauen des Kindes zurückzugewinnen, umfänglich „Wunden zu heilen“, um dann einen in Wärme getauchten, individuellen Entwicklungsprozess anzuregen, der dann einen umfassenden Nachreifungsprozess im Inkarnationsgeschehen einzuleiten vermag. Dadurch können Unebenheiten im gesamten Entwicklungsgeschehen zum Ausgleich gebracht werden. Welch ein Segen der Heileurythmie!

In der Fortbildungsarbeit in Frankfurt und München in Deutschland zum 1. Jahrsiebt hatten wir zwei Themenschwerpunkte: Sprachentwicklungsstörungen und die Entwicklungsdynamik der Doppelnatur des Ichs auf dem Boden der plastisch-musikalischen Menschenkunde. Beide Themen werden fortgesetzt.

Im nächsten Jahr wollen wir uns, auf die menschenkundlichen Grundlagen gestützt, nochmals verstärkt der Methodik und Didaktik der Heileurythmie im 1. Jahrsiebt zuwenden.

*Elke Neukirch*

## Praxisfeld Heileurythmie in Katastrophengebieten



Auch in diesem Jahr ging die Arbeit in Katastrophengebieten weiter. Nach dem verheerenden Erdbeben in Haiti (12.1.2010) nahm stART international e.V. die Nothilfe Mitte Februar in Porte au Prince und Leogane auf. Fortlaufend bis 11. September arbeiteten Künstler, Pädagogen und Therapeuten in Straßenlagern und Waisenhäusern, um Kindern und Jugendlichen in diesem unsäglichen Leid zur Seite zu stehen und ihre seelische Not zu lindern. Aus dem geschulten Verständnis für die psychosomatische Belastung nach traumatischen Erlebnissen wirken unsere Mitarbeiter (verschiedener Nationen) mit allen Mitteln der Kunst, um erstarrte Kinderseelen wieder in innere und äußere Bewegung zu bringen, die Welt wieder farbig zu sehen, Sicherheit und Perspektiven vielseitig zu gewinnen. In Berichten und Bildern dargestellt, finden Sie diese künstlerisch-pädagogisch-therapeutische Arbeit auf unserer Website: [www.start-international.org](http://www.start-international.org)

Die besondere Rolle der Eurythmietherapie in der Katastrophenhilfe habe ich zum Thema meiner Masterarbeit an der Alanus Hochschule gemacht. In unserem 13 Monate laufenden Projekt in Georgien 2008-2009 war es möglich geworden, eine wissenschaftsgestützte Studie durchzuführen, in der die Wirkung und Nachhaltigkeit eurythmietherapeutischer Übungen auf Jugendliche mit Symptomen einer posttraumatischen Belastungsstörung untersucht wurde. Methodik, Übungen, Prozess, anthroposophische Betrachtung, Ergebnisse und wissenschaftliche Diskussion sind auf 59 Seiten, plus umfangreichem Anhang und Literaturverzeichnis, ausführlich dargestellt.

Diese Masterarbeit hat für das Gesamtprojekt von stART international den Boden bereitet, wofür ich allen Beteiligten an dieser Stelle auch noch einmal besonders danken möchte!

„Eurythmie als Traumatherapie in Krisen- und Kriegsgebieten. Nothilfeinsatz in Georgien 2009“ kann gegen eine Spende an stART international e.V. als pdf bezogen werden. ([www.start-international.org/Helfen](http://www.start-international.org/Helfen). Für PC-Lose telefonisch über mich: 0049-8142-4659107). Jede Spende hilft uns zu helfen!

Als Delegierte für Heileurythmie/Eurythmietherapie in Katastrophengebieten wünsche ich allen ein friedliches Jahr 2011 ohne Katastrophen!

*Myrtha Faltin*

## Öffentlichkeitsarbeit aus einer inneren Notwendigkeit

...„Alles Hineintauchen in irgend etwas Geheimnisvolles verträgt die heutige Zeit nicht mehr. Und daraus ergibt sich gerade für uns, ich möchte sagen ein Grundproblem, das wir lösen müssen...Wie verbinden wir volle Öffentlichkeit mit der tiefsten, ernstesten, innerlichen Esoterik?...

...Bedenken Sie meine lieben Freunde das Folgende: Wir stehen als eine kleine Gesellschaft in der Welt, und diese Gesellschaft hat in der Gegenwart ein merkwürdiges Schicksal. Sie könnte gar nicht, wenn sie auch wollte, diesen Charakter der Öffentlichkeit, den ich jetzt so besonders betone, ablehnen, sie könnte es nicht. Denn würden wir heute aus irgend einer Sympathie heraus beschließen, in den Gruppen nur innerlich zu arbeiten, was ja gewiss sehr schön wäre, würden wir uns nicht um die Öffentlichkeit kümmern, so würden wir sehen, wie das noch immer mehr und mehr überhand nimmt, dass sich die Öffentlichkeit um uns im feindlichen Sinne bekümmert. Je mehr wir uns um dasjenige, was die Zeichen der Zeit sind, nicht kümmern, desto mehr wird sich im feindlichen Sinne dasjenige, was irgendwie nur dastehen kann als gegnerisch von uns, um uns bekümmern.“

### Rudolf Steiner

(Weihnachtstagung, Gründungsversammlung, 26.12.1923 (GA 260))

## ... aus dem Leben

### Meine Erfahrungen als Patient der Heileurythmie in Kanada

#### Vorbedingungen

Am Anfang meiner höchst erfreulichen heileurythmischen Therapie bei Michael Chapitis (Toronto, Kanada) stehen nicht nur eine anthroposophisch-medizinische Diagnose, sondern auch persönliche Vorbehalte, die ich zunächst einmal überwinden musste. Zwar bin ich mit einer Waldorflehrerin verheiratet, für die die Eurythmie eine große berufliche und persönliche Bedeutung hat. Diese Tatsache jedoch implizierte für mich keine automatische Akzeptanz von Eurythmie und insbesondere Heileurythmie, eher umgekehrt.

Nicht nur misstraute der rationalistische Intellektuelle in mir – ich bin ein inzwischen emeritierter Bochumer Professor für Sozialwissenschaften – dem anthroposophischen Weltbild, auch trage ich seit meiner Kindheit eine ziemliche Unsicherheit über meine körperliche Ungelenkigkeit mit mir. Würde sich in der heileurythmischen Therapie einmal mehr zeigen, dass ich über meine eigenen Beine stolpere?

#### Diagnose

Doch dann kam vor fünf Jahren der nachdrückliche Rat meiner Augenärztin Dr. Erika Hammer (Lörrach), ich solle wegen meiner Augenprobleme die heileurythmische Behandlung bei Michael Chapitis suchen. Zunächst ging es darum, mich für eine bevorstehende Kataraktoperation zu stärken, die wegen meiner starken Myopie mit erheblichen Risiken einer Netzhautablösung verbunden war. Das Wunder geschah, dass ich mich gleich in der ersten Stunde mit Michael Chapitis nicht nur entspannt, sondern auch danach gestärkt fühlte. Wir arbeiteten ein halbes Jahr zusammen, und die anschließende Operation verlief sehr erfolgreich und problemlos. Sie hat mir durch den Wegfall der starken Brillengläser, die ich seit meiner Jugend tragen musste, nicht nur eine erstaunliche Weitsicht, sondern auch ein neues Lebensgefühl gegeben, das ich nicht missen möchte – ein schöner Einstieg in die Zeit meines aktiven Ruhestands, zu dem in meiner subjektiven Wahrnehmung auch die heileurythmische Therapie beigetragen hat.

#### Soziale Professionalität

Rückblickend führe ich diese angesichts der geschilderten Ausgangslage mich verblüffende positive Erfahrung auf zwei Faktoren zurück. Schon sehr bald habe ich die Professionalität von Michael Chapitis schätzen gelernt.

Obwohl sich bald ein Freundschaftsband zwischen uns entwickelte, über das ich noch sprechen werde, hat er doch in der heileurythmischen Zusammenarbeit eine freundliche Distanz zu mir gehalten, die nach meinen eigenen Erfahrungen als Hochschullehrer in sozialen Berufen notwendig ist. Er beobachtet mich unaufdringlich, er leitet mich behutsam an, er fasst selbst kritische Bemerkungen in positive Formen, er ermuntert, ohne in billiges Lob zu fallen. So hat sich zu meinem Heileurythmisten ein Vertrauensverhältnis entwickelt, das nach meinem Dafürhalten die wichtigste Voraussetzung für den therapeutischen Erfolg ist. Ich sehe in Michael Chapitis einen Lehrer – ich nenne ihn manchmal impulsiv meinen „master“ – , der mir nichts aufdrängen, sondern in mir vorhandene Kräfte wecken und ausbalancieren will. Er leitet mich an, mich selbst zu erfahren und zu stärken. Ich vertraue ihm, weil ich erfahren habe und spüre, dass die heileurythmische Zusammenarbeit mir schlicht „gut tut“.

#### Kommunikative Freundschaft

Hinzu kommt, dass sich zwischen uns ein Freundschaftsverhältnis entwickelt hat, das wohl vor allem auf der Überlagerung unserer persönlichen Biographien beruht. Dabei ist an

erster Stelle die eigentümliche Zweisprachlichkeit zu nennen, die unsere heiltherapeutische Zusammenarbeit prägt. Seine Muttersprache ist Englisch, meine ist Deutsch. Da ich jetzt in Toronto lebe und wir hier zusammenarbeiten, ist Englisch unsere Umgangssprache, auch in der Heileurythmie. Doch in entscheidenden Augenblicken unserer „sessions“ greifen wir immer wieder auf das Deutsche zurück. Für mich ist es nicht nur die Sprache, in der ich aufgewachsen bin, sondern auch im Zusammenhang mit meinen kulturgeschichtlichen Interessen ein Gegenstand beruflicher und intellektueller Reflektion. Für Michael ist Deutsch die Sprache Rudolf Steiners und insbesondere seiner (heil-)eurythmischen Ausbildung in Dornach. Eurythmie beruht auf einer eigentümlichen Symbiose von Bewegung und Sprache. Über Laute höre ich mich, so meine Erfahrung, in die Bewegung ein. Kein Wunder, dass Michael und ich beim Nachspüren über bestimmte Sprachbedeutungen oft auf das „Deutsche Wörterbuch“ der Brüder Grimm zurückgreifen, das ich als deutschen Kulturschatz aus meinem Vaterland in die neue Heimat mitgebracht habe. Aus diesem gemeinsamen Interesse an der Bedeutung von Sprache hat sich ein Freundschaftsband zwischen Michael Chapitis und mir ergeben, das unsere berufliche Zusammenarbeit unterstützt – was, wie zuvor gesagt, nicht selbstverständlich ist, auch ein Hindernis sein könnte, aber in unserem Fall nicht ist.

#### Lebenstransformationen

Michael Chapitis und ich haben diese heileurythmische Therapie auch nach der Kataraktoperation fortgesetzt. Sie hat mir geholfen, die Veränderungen in meinen Lebensstrukturen während der letzten fünf Jahre nicht nur zu bewältigen, sondern auch gestärkt aus ihnen hervorzugehen. An erster Stelle ist der Wechsel von einer aufregenden, aber auch anstrengenden transatlantischen Pendelexistenz zwischen einer Professur in Deutschland und einem Familienleben in Kanada zu einem dauerhaften aktiven Ruhestand in Toronto zu nennen. Zwar beschäftige ich mich auch weiterhin mit dem Verfassen von Büchern und Halten von Vorträgen, immer wieder auch auf Einladungen in Deutschland. Doch der Rhythmus meines Lebens ist ein anderer geworden: entspannter, freier, gelassener, reflektierter. Die Heileurythmie hat diese Veränderungen nach meiner Erfahrung zwar nicht bewirkt, aber begleitet und verstärkt. Sie hat mir auch geholfen, Bewegung nicht mehr als körperliche Geschicklichkeit und Performanz, sondern als inneren Rhythmus zu verstehen. Sie hat – neben den erfreulichen Erscheinungen der Altersweisheit – geholfen, innere Stärken in mir zu entdecken, die zu einer harmonischeren Balance meiner Fähigkeiten beitragen. Zusammenfassend kann ich feststellen, dass der Erfolg meiner heileurythmischen Therapie bei Michael Chapitis nicht nur auf einem kommunikativen Sozialverhältnis mit ihm beruht, sondern mich auch ins Gespräch mit Facetten meiner eigenen Gesamtpersönlichkeit gebracht hat, die mir bisher nicht vertraut waren. Dafür bin ich dankbar.

*Wilhelm Bleek*

### Zur Physiologie der Heileurythmie von Elke & Hans-Broder von Laue

Ins Englische übersetzt von David Macgregor. Floris Books 2010 ISBN 978-086315-740-0 £25

Ein großer Beitrag im Bereich der Physiologie des Ätherleibes ist für die englischsprachige Welt geleistet worden. Physiologie bedeutet die Kenntnis der Lebensfunktionen lebender Organismen. Die Physiologie der Heileurythmie ist somit eine Studie solcher Funktionen und Organe der Eurythmie. Broder und Elke von Laue haben die Dynamik des Ätherleibes des Menschen und die Eurythmie jahrzehntelang erforscht. Diese Betrachtung des Heileurythmie-Kurses ist bestrebt, eine Methodologie hinter den Angaben zur Dyna-



mik des Ätherleibes zu entwickeln. Die Lebensprozesse, die in den verschiedenen Lautgesten enthalten sind, werden untersucht. Angaben zu den Wirkungen der Laute werden eher im übertragenen Sinne als wörtlich aufgefasst. Somit wird es den Autoren möglich, ein „System der Eurythmie“ zu entwickeln. Innerhalb dieses System werden die drei Klassifizierungen der Konsonanten (Stoßlaute, Mittellaute, Blase-laute) anhand der in Rudolf Steiners Vortrag „Der unsichtbare Mensch in uns“ (1923) dargestellten Dynamiken untersucht. Ein Bild wird davon entwickelt, wie mit der Nahrungssubstanz umgegangen wird: Sie wird mit den Stoßlauten abgebaut, neu belebt und zur eigenen Substanz umgewandelt. Mit den Blaselauten wird sie in die Organe aufgenommen. Eine Kategorie von Mittellauten „reguliert die Substanzumwandlung: räumlich durch das R, zeitlich durch das N und M. L steht im Mittelpunkt des ganzen aufbauenden Lebensprozesses...“ Die Vokale wurden auch aus dem Blickwinkel der Sprechbewegungen untersucht, um ihre Verbindungen mit den Kräften zu untersuchen, die aus den Prozessen des Ätherleibes im oberen Menschen wirken.

Das Buch beginnt mit einer Untersuchung der Grundelemente des eurythmischen Ausdrucks: „Bewegung“, „Gefühl“ und „Charakter“. In der Kunstesthetik versuchen wir, die Bewegungsqualitäten zwischen Schwere und Leichtigkeit zu erleben. Die umgebende Luft wird gespürt, indem man den Druck und den Sog an den Gliedmaßen erlebt, was sich in der Bewegung des Schleiers ausdrückt. Die Qualität der Muskelspannung/-entspannung verankert den Bewegenden in seinem Instrument. Somit ist die Schulung der unteren Sinne ein wichtiger Bestandteil der Eurythmie. Verwendet man eine auf den Sinnen basierende Terminologie, wird so ein Vergleich und ein Austausch mit anderen Bewegungstherapien ermöglicht. In dem Buch wird dies am Beispiel der Tanz- und der Physiotherapie dargestellt.

Die Verbindung der Laute mit ihrem kosmischen Ursprung ist für die therapeutische Intervention vieler Heileurythmisten sehr wichtig. Dies wird kurz in dem Buch angesprochen, aber nicht weiter ausgeführt. Für einige Leser ist das, so glaube ich, eine recht schmerzhaft Entscheidung, doch wird damit konsequent das Ziel verfolgt, Eurythmie nicht nur für eine bestimmte Berufsgruppe verständlich zu machen. Es ist interessant festzustellen, dass die Schlüsse, die die Autoren ziehen, indem sie vom Sprechapparat ausgehen, nicht mit dem kollidieren, was aus der eher „kosmischen“ Sicht beschrieben wird.

Später im Buch werden interessante Begründungen dafür angeführt, die drei Konsonantenklassen mit den Eurythmieelementen Bewegung, Gefühl und Charakter in Beziehung zu setzen. Viele solcher Gedankengänge durchziehen das Buch und verbinden den therapeutischen Laut mit seinen Ursprüngen sowohl in der Kunst als auch in der Naturwissenschaft. In weiteren Kapiteln werden die so genannten Seelenübungen kurz dargestellt und die Transformation von Kunst in Therapie wird ausführlich untersucht. Einige der Schlussfolgerungen werden manche Leser zweifelsohne dazu veranlassen, die Vorträge selbst noch einmal zu lesen, um festzustellen, ob dieser oder jener Gedanke dort zu finden ist. Diese Auswirkung wird den Autoren sicherlich gefallen.

Die Autoren sind sich darüber sehr wohl im klaren, dass sie mit ihren Versuchen, die Physiologie der Eurythmie herauszuarbeiten, einige Gemüter erhitzen werden. Vielen von uns behagt es nicht sehr, so etwas wie Eurythmie zu zerlegen und zu klassifizieren. Das Buch jedoch zeigt auf, wie dies zu einem tieferen Verständnis und einem besseren Ergreifen der Potenziale der Eurythmie führen kann.

Diese Studie fördert die Relevanz und Zugänglichkeit der Heileurythmie, vor allem durch die Entwicklung von Beschreibungsmöglichkeiten dessen, was die therapeutischen Werkzeuge sind und wie sie funktionieren. Heileurythmisten und Ärzte benötigen eine gemeinsame Sprache, in der sie die Prozesse des Ätherleibes besprechen können, und hier finden wir konkrete Vorschläge, wie man das strukturieren

könnte. Das Schöne an solchen Vorschlägen ist, dass man sie ausprobieren kann. Nachdem die Autoren ihr „System der Eurythmie“ aus Hinweisen aus dem ersten Teil des Heileurythmie-Kurses entwickelt haben, untersuchen sie es weiter anhand der Hinweise im 7. Vortrag, bevor sie es an Sequenzen ausprobieren, die Rudolf Steiner für einzelne Patienten angeführt hat. Jeder Mediziner, der die in dem Buch entwickelten Vorschläge bei seiner eigenen Arbeit ausprobiert, wird neue Erkenntnisse erzielen und sich somit den Autoren in ihren Bemühungen, die anthroposophische Medizin weiter zu fördern, anzuschließen. Das Buch ist sicherlich ein wichtiger Beitrag. Es fordert zu genauem Hinsehen auf und wird für alle, die im anthroposophischen Gesundheitswesen tätig und gerne mehr über die Dynamiken des Ätherleibes erfahren wollen, eine bereichernde Studie darstellen. Man kann es Heileurythmisten und vor allem Ärzten wärmstens empfehlen.

*Ingrid Hermansen*

## Down Under .....

### Neuseeland

Im Februar 2010, bei  $-10^{\circ}$  C und Bergen von Schnee habe ich Europa verlassen – unterwegs ist irgendwo ein Tag verloren gegangen – und dann fand ich mich wieder bei spätsommerlichen

$25^{\circ}$  C in Neuseeland. Am Himmel prangte das Kreuz des Südens und der Orion präsentierte sich seitverkehrt, was mich jede Nacht erneut irritierte.



Durch drei ausgewanderte und in Neuseeland verheiratete Kusinen hatte ich die Gelegenheit, nicht nur arbeitenderweise den Kollegen zu begegnen, sondern in das Lebensgefühl der Neuseeländer einzutauchen. Die Postkarten bringen das in eindrücklicher Weise ins Bild: In der Mitte liegen Neuseeland und Australien, das nächste Land nach Westen (links) ist Südafrika, das nächste Land nach Osten (rechts) ist Südamerika (Chile). Nach Süden gibt es nur noch den Südpol (von wo gelegentlich riesige Eisschollen angeschwemmt kommen). Nach Norden erstrecken sich Ozeane mit vielen Inselstaaten (Indonesien usw.) Bestenfalls Japan, Indien und China erscheinen als nördliche Festlande. Europa liegt „Down Under“!

Das Land ist bergig und von jeder Höhe aus sieht man Wasser (den Pazifik) – mal lieblich, mal schroff, zwischen heißen Quellen und Vulkanlandschaften (Nordinsel) bis hin zu alpiner Gletscherlandschaft (Südinsel). Lichtdurchflutet erscheinen die Buschlandschaften (Regenwälder) und die Mangrovenwälder in den unzähligen Flussläufen, in denen sich süßes Quellwasser und salziges Meerwasser begegnen. Zwischen den Elementen von überstarkem Licht und Wässrigem entsteht ein weiches, bewegliches, ausgedehntes Lebensgefühl. Es fällt schwer, wirklich bei sich selber zu bleiben und nicht mit der üppigen, grünen Ätherfülle der Natur gänzlich zu verschmelzen.

Von Auckland über Hawkes Bay bis Christchurch lernte ich die ausgebreitete anthroposophische Arbeit im Lande kennen. Viele wunderschöne, große Waldorfschulen, eine ganz integrierte heilpädagogische Arbeit „Hohepa“ (vom Kinder-

garten über Schulen bis zu Werkstätten), Weleda, Christengemeinschaft, Arztpraxen, anthroposophische Zweigarbeit usw. Zur Form geronnene Impulse – abgerungen den überbordenden Naturkräften. So zeigte sich dann auch die eurythmisch-heileurythmische Arbeit mit den 22 KollegInnen. Leichtigkeit, Freude, seelischer Glanz und dann wieder die Ernsthaftigkeit im eurythmisch-heileurythmischen Tun. Die Bemühungen um einen gemeinsamen Berufsverband verlangen Strukturkräfte, die hart errungen werden müssen – aber der Wille ist stark und die Umsetzungskräfte brauchen Zeit, führen aber immer zu gemeinsamen Zielen.

### Australien

Anschließend ging es – aus meiner europäischen Vorstellung nach „neben an“ - nach Australien/Melbourne. Nach über drei Stunden Flug empfingen mich 35° C und eine wunderschöne Stadt im Süden Australiens, wo ich freundschaftlich über einem urigen Bookshop bei Anthony, in einem altenglischen Viertel unterkommen konnte. Mit der Straßenbahn fuhr ich von dort jeden Tag in die Eurythmieschule von Birgith Lugosi, um die 12 KollegInnen zu treffen, die mit Titia Jonkmans

hygienisch-therapeutisch arbeiteten. Die Eurythmieschule von Birgith hat sich zu einem richtigen Zentrum und Kristallisationspunkt für das südliche Australien über viele Jahre hin gebildet. Die KollegInnen sind alle an Waldorfschulen tätig und die Frage nach pädagogisch-hygienischer Fortbildung ist sehr brennend. (Wir konnten im September 2010 Daniel Maslen aus England zu einer weiteren Schul-Heileurythmie Fortbildung nach Melbourne vermitteln. Ein großer Erfolg, wie ich gerade von vielen Seiten hörte).



Am Wochenende konnten wir durch die gute Führung von vielen lieben Menschen etwas vom Umland sehen. So begegneten uns unzählige wilde Kängurus, inmitten von hohen Eukalyptusbäumen. Trockene, weite Landschaften – überwölbt von einem riesigen Himmel und immer wieder Stellen, wo das Feuer gewütet hatte. (Die Eukalyptusbäume brauchen das Feuer um sich zu regenerieren und so zu überleben). Das Lebensgefühl vermittelte Empfindungen zwischen hart und trocken neben feuriger Hitze. Entgegengesetzt meinen Erlebnissen in Neuseeland. Australien ist keine Insel – wie es aus unserer Weltsicht erscheinen mag – sondern ein riesiger Kontinent mit fünf großen eigenständigen Ländern, die so verschieden sind wie bei uns z.B. Finnland und Griechenland.

So sind auch die Menschen in Melbourne andere als die im nördlicher gelegenen Sydney – einem anderen Bundesstaat (näher am Äquator), wo uns unsere Reise zu den Heileurythmie-KollegInnen weiter hinführte. Neben einem Kurzaufenthalt in Sydney (gerade mal ausreichend für einen Rundgang um das im Wasser liegende, bekannte Opernhaus) und einer Küstenfahrt stand die heileurythmische Arbeit mit weiteren 9 KollegInnen und 2 Ärzten im Vordergrund. Auch hier sind alle KollegInnen an den vielen Waldorfschulen als pädagogische Lehrer tätig. Die heileurythmische Arbeit muss hart erkämpft werden, was besonders schwierig ist, weil es kaum



anthroposophische Ärzte im Lande gibt. Durch Josefin Porteous – die Landesvertreterin im ForumHE -, bei der wir auf dem Lande wohnen konnten, bekamen wir einen guten Einblick in die Pionierarbeit im Lande. Eine existenzielle Herausforderung! Durch das wirkliche Eintauchen in das Mit-Leben und Arbeiten unserer KollegInnen in Down Under habe ich größte Hochachtung und tiefsten Respekt vor der Arbeit, die sowohl in Neuseeland und so ganz anders in Melbourne oder Sydney geleistet wird. Es ist aus europäischer Sicht nicht auszudenken, wie anders die Eurythmie und Heileurythmie in diesen Ländern lebt.

Ich bin dankbar, es selbst erlebt zu haben, und es hilft mir als Koordinatorin, wirklich vor Ort hinzuschauen und hinzuhören auf die Impulse, die aus der Peripherie an unser vermeintliches Zentrum leise anklopfen und wahrgenommen werden können, wenn wir uns zu einer Welt-Berufsgemeinschaft entwickeln wollen. Es leben dort Kräfte, die uns inzwischen verloren gegangen sind.

Mein herzlicher Dank geht an die wunderbaren KollegInnen, die vielen Begegnungen und Gespräche, die Offenheit und Wärme – Ihr seid von „Down Under“ mitten ins „Zentrum“ gerückt! In Verbundenheit – Eure Angelika

### Wie aus Erlebtem ein Impuls entstand.

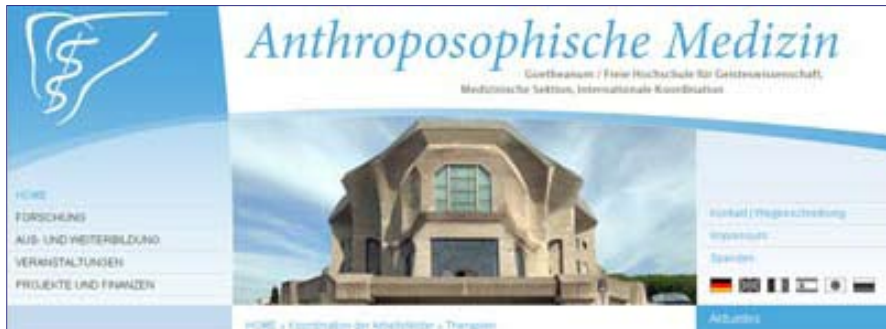
Als ich am 15.9.2010 für die Delegiertenkonferenz nach Dornach kam, war ich - wie jedes Jahr - gespannt, was diesmal an interessanten Begegnungen und „Aha - Erlebnissen“ sich einstellen würde. Neben vielem, worüber andere berichten, entstand für mich große Begeisterung in Angelikas Darstellung zu dem Thema AnthroMed®. Da ich in einer Klinik arbeite (Havelhöhe/DE), wo der Geschäftsführer maßgeblich an dieser Idee der Marke AnthroMed® mit beteiligt war, kannte ich Einiges dazu. Aber erst in der Darstellung von Angelika wurde mir deutlich, was es bedeuten kann, wenn jemand dies alles miterlebt und für die Heileurythmie sofort die Chance erkennt, unter dem Dach dieses Namens mit aufzutreten. So wach und so dran zu sein - das ist großartig! Und dass es dann auch noch funktioniert - weil so viel Vorarbeit geleistet wurde - das fand ich sehr begeistert! Und dann wurde mir auch klar, dass wir alle in unseren Heileurythmie-Praxisfeldern in jeder Hinsicht davon profitieren - egal wo und wie wir mit der Heileurythmie arbeiten. Unser Berufsstand ist damit in eine selbstverständlich dazugehörige Medizin unserer Zeit integriert. Und das bei all den Krankenkassen-Problematiken! Und wer ist da so wach und dran und tätig? Angelika. Und all diese Arbeit, dies anwesend sein und Ideen bekommen (erinnert Ihr? Sie sprach davon, dass sie viel mit Visionen arbeitet) - das ist Tätigkeit. Und zwar für uns alle!!! Für unseren Berufsstand! Ich habe den Impuls, diese Arbeit auch finanziell zu unterstützen - denn das wird von niemandem bezahlt! Und wie wir alle wissen, macht Kleinvieh auch Mist - so spende ich aus bestimmten Einnahmen jetzt immer etwas in einen Topf - vielleicht mag sich der ein oder andere ja anschließen - auch wenn alles sporadisch ist - so ist Wille Bewegung und Geld bewegt!

In diesem Sinne freue ich mich für uns alle über Angelikas Arbeit und möchte mich daran beteiligen, dass es noch viele bestaunenswerte Ereignisse mit unserem Berufsstand geben wird. Herzlichen Dank Dir, Angelika!

Elisabeth Rieger

Wer etwas in den Topf für Angelikas Arbeit spenden möchte, kann bei mir die genauen Daten erfragen:  
e.rieger@parceval.de

## ... zu guter Letzt



### Neue Homepage der Medizinischen Sektion / Homepage des ForumHE

Haben Sie die neue Homepage der Medizinischen Sektion schon entdeckt? Eine Freude, wie man jetzt wirklich fündig werden kann, wenn man etwas sucht. Auch der Auftritt ist ansprechend.

Ein herzlicher Dank geht an Heike Sommer, die Öffentlichkeitsbeauftragte in der Medizinischen Sektion, und ihre Helfer. Eine so umfangreiche, vielschichtige Homepage sinnvoll und schön aufzubauen, ist ein wirkliches Kunstwerk!

[www.medsektion-goetheanum.org](http://www.medsektion-goetheanum.org)

Die kleine Webseite des ForumHE gliedert sich in guter Weise in das Ganze ein:

### [www.forumHE-medsektion.net](http://www.forumHE-medsektion.net)

Sie wird von unserer Assistentin ständig in deutsch und englisch aktuell gehalten, so dass alle Adressen, Links, Informationen neben unseren internationalen Standard-Dokumenten dort zu finden sind.



### Neue Entwicklungen bei der Homepage des ForumHE

Die kleine Website des Forums hat bisher schon gute Dienste geleistet und wird rege benutzt. Doch es hat sich gezeigt, dass weitere Entwicklungen erforderlich und eine stärkere Internationalisierung notwendig ist.

So gehen unsere Bemühungen weiter in diese Richtung und unsere Nutzer können mit Veränderungen und neuen Nutzungsmöglichkeiten, wie z. B. einem leicht aktualisierbaren Adressbuch, einer Fotogalerie und einer Plattform für Diskussionen sowie der Möglichkeit zum Gedankenaustausch über aktuelle Themen rechnen.

Schauen Sie einfach immer mal wieder vorbei!

*Regina Delattre*

### Redaktionsschluss und Verteilung des Newsletters:

**Deadline** für alle Berichte aus den Ländern, den Ausbildungen und den Arbeitsfeldern für den Newsletter Nr. 9 ist der

**25. September 2011.**

Die Redaktion bittet, (wo immer möglich) die Texte auf deutsch und englisch einzureichen.

**Verteilung:** Die verantwortliche Verteilung des Newsletters in den Ländern an alle HeileurythmistInnen unterliegt dem Aufgabenbereich des jeweiligen Landesvertreters.

### Dank an die Mithelfer:

Ohne die vielen Menschen, die beim Erstellen eines solchen Newsletters schreibend, mitdenkend, gestaltend, übersetzend, finanzierend mithelfen, wäre ein solches Werk nicht möglich. Ihnen gilt unser herzlicher Dank!

### Hinweis:

Alle Texte des Newsletters ohne Autorenennung wurden von Angelika Jaschke verfasst.

### KONTAKT:

Die Website:  
[www.forumHE-medsektion.net](http://www.forumHE-medsektion.net)

E-Mail:  
[ajaschke@forumHE-medsektion.net](mailto:ajaschke@forumHE-medsektion.net)  
[info@forumHE-medsektion.net](mailto:info@forumHE-medsektion.net)

### IMPRESSUM

Der Newsletter ist eine Zeitschrift des ForumHE in der Medizinischen Sektion am Goetheanum.

Für den Inhalt der einzelnen Beiträge tragen die Verfasser die Verantwortung! Der Inhalt muss nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der Newsletter erscheint z. Z. einmal im Jahr (Dezember).

Verantwortliche Redaktion:  
Angelika Jaschke

Layout:  
Regina Delattre

Lektorat:  
Irmgard Sodenkamp  
Regina Delattre

Übersetzung:  
Daniel Maslen  
Regina Delattre